

Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt (LS-LSA)



Fachausschuss der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege
im Land Sachsen-Anhalt e.V.



Sachbericht 2017

Kontakt:

www.ls-suchtfragen-lsa.de
info@ls-suchtfragen-lsa.de

Telefon: 0391 / 5 43 38 18
Fax: 0391 / 5 62 02 56

Halberstädter Str. 98
39112 Magdeburg

Inhalt

1	Die Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt (LS-LSA)	
1.1	Die Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt (LS-LSA)	3
1.2	Mitgliederversammlung	3
1.3	Beirat	4
1.4	Koordinationskreis	5
1.5	Personal	6
2	Tätigkeitsschwerpunkte in der Arbeit der LS-LSA	7
2.1	Gremienarbeit, Kooperation	7
2.2	Zusammenarbeit in der Region Mitteldeutschland	8
2.3	Gesundheitsziel der Landesregierung: „Senkung des Anteils an Rauchern in der Bevölkerung und der alkoholbedingten Gesundheitsschäden auf Bundesdurchschnitt“ (Legale Suchtmittel)	8
2.4	Fachpolitik	10
2.4.1	Der Landtag Sachsen-Anhalt	11
2.4.2	Zuarbeiten und Stellungnahmen für das MS	11
2.5	Info-Service, Presseanfragen	13
2.6	Projekte	15
2.6.1	Statistik und Dokumentation – Deutsche Suchthilfestatistik, Auswertung LSA	15
2.6.2	Koordination der Vergabe von Regionalmitteln gem. § 31 Abs. 1 Nr. 5 SGB VI der Deutschen Rentenversicherung (DRV) Mitteldeutschland (MD) und DRV Bund	17
2.6.3	Schulwettbewerb zur Förderung des Nichtrauchens „Be Smart - Don't Start“	17
2.6.4	Dot.sys – Dokumentation der Fachstellen für Suchtprävention	19
2.6.5	Betriebliche Suchtkrankenhilfe und -prävention - Bundesmodellprojekt Prev@WORK – Suchtprävention in der beruflichen Ausbildung	19
2.6.6	MOVE (MOtivierende KurzinterVENTion bei konsumierenden Jugendlichen)	20
2.6.7	"Cannabis - quo vadis?" - Cannabisprävention	20
2.6.8	Net-Piloten – bundesweit evaluiertes schulisches Peer-Projekt zur Prävention von Medienabhängigkeit	20
2.6.9	GKV-Projekt Alkoholprävention „HaLT“	21
2.6.10	LVG-Projekt „Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in Lebenswelten“	21
2.6.11	Projekt Fachtagung Kultursensible Suchtprävention	22
2.6.12	Suchthilfewegweiser: Aktualisierung	22
3	Facharbeitskreise (FAK), Arbeitskreise (AK), Arbeitsgruppen (AG)	23
3.1	Facharbeitskreis Suchtprävention	23
3.2	Facharbeitskreis Ambulante Beratung und Therapie	27
3.3	Facharbeitskreis Eingliederungsleistungen	29
3.4	Facharbeitskreis Suchtselbsthilfe	30
3.5	Arbeitsgruppe Sucht und Arbeit	31
4	Veranstaltungen im Überblick	34
4.1	Fachtagungen und Fachkonferenzen	34
4.2	Weiterbildungen	35
4.3	Mitgestaltung von Veranstaltungen	36
5	Öffentlichkeitsarbeit (s. auch „Info-Service, Presseanfragen“)	38
6	Mitglieder der LS-LSA im Berichtsjahr	40

1 Die Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt (LS-LSA)

1.1 Die Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt (LS-LSA)

Die Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt (LS-LSA) ist ein Fachausschuss der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt e.V. (LIGA FW). Wesentliche Aufgabe ist die Förderung und Koordination von Suchtprävention und Suchtkrankenhilfe.

Als Fachausschuss der LIGA FW, dem Zusammenschluss der im Land tätigen Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, bündelt die LS-LSA die Erkenntnisse und Anforderungen aus den Praxisfeldern der Suchtkrankenhilfe und Suchtprävention in Arbeitskreisen und Gremien. Die sich daraus ergebenden Bestandsaufnahmen und Weiterentwicklungsbedarfe sind die Basis für die vielfältigen Aktivitäten der LS-LSA. Die Zusammenarbeit und der Erfahrungsaustausch mit relevanten Berufsgruppen, Institutionen, Organisationen, Behörden und Ministerien, die mit diesem Sachgebiet befasst sind, sind Kernbereiche der Arbeit.

Zur Entwicklung der Zuwendung im Haushaltsjahr 2017

Das Land Sachsen-Anhalt fördert die LS-LSA für ausgewählte Aufgaben. Hierzu gehören die Koordination der Suchtprävention, zu der auch der Bereich der Frühintervention gerechnet wird, die Koordination der EBIS-Dokumentation für alle anerkannten Suchtberatungsstellen, die Leitung des AK „Legale Suchtmittel“ zum Gesundheitsziel des Landes „Senkung des Anteils an Rauchern in der Bevölkerung und der alkoholbedingten Gesundheitsschäden auf Bundesdurchschnitt“ sowie die Koordination der Regionalmittel der Deutschen Rentenversicherung (DRV) Mitteldeutschland (MD) und der DRV Bund.

Für den Aufgabenbereich der Koordination der Suchtkrankenhilfe erhält die LIGA FW für die LS-LSA eine Förderung durch die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland (DRV MD).

1.2 Mitgliederversammlung

Neues Mitglied

Die Ostdeutsche Arbeitsgemeinschaft Suchtmedizin (OAGS) e.V. hat im Berichtsjahr Antrag auf Mitgliedschaft in der LS-LSA gestellt. Gem. § 3 (3) der Ordnung der LS-LSA wurde dieser Mitgliedsantrag dieses landesweit tätigen Fachverbandes im Beirat der LS-LSA beraten. Der LIGA-Vorstand folgte diesem Votum und informierte die Mitgliederversammlung der LS-LSA über diese Neuaufnahme.

Mitgliederversammlung

Gem. § 5 Abs. 3 Ordnung der LS-LSA obliegen der Mitgliederversammlung primär folgende Aufgaben: Empfehlung von Grundsätzen und Richtlinien für die Arbeit der LS-LSA, Abnahme des Tätigkeitsberichtes des Beirates sowie im 2-Jahresturnus die Wahl der Mitglieder des Beirates aus dem Kreis der Mitgliedsorganisationen.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden erfolgten der Bericht über die inhaltlichen Aufgaben des Berichtsjahres 2017 und die Entlastung des Beirates. Die Mitgliederwahl erfolgte ordnungsgemäß für die Jahre 2018 und 2019.

Inhaltlicher Schwerpunkt der Mitgliederversammlung 2017 war das Fachforum „Neue Medien - Entwicklung mit Suchtpotential“. Hintergrund ist, dass neue Medien inzwischen unseren Alltag weit mehr prägen, als wir uns je vorgestellt haben. Lernen, Aufwachsen, Arbeiten, Freizeit,

Kommunikation, Alltagskompetenzen – kaum ein menschlicher Bereich bleibt unberührt. Es wurde eine Einordnung des Themas in die Bereiche Suchtprävention und -hilfe vorgenommen.

Das Programm aus zwei Hauptvorträgen, Impulsen aus der Praxis und Abschlussdiskussion umfasste folgende Beiträge:

Einführung in das Thema und Hauptvorträge:

- Neue Medien – Internet-bezogene Störungen: neue Verhaltenssüchte – Entwicklung und Handlungsbedarf
Prof. Thomas Kliche, Hochschule Magdeburg-Stendal
- Neue Medien – Suchtpotential und (sucht)präventive Strategien
Andreas Pauly, Köln

Impulse aus der Praxis:

- Wir chatten über Sucht! Onlineberatung für Suchtkranke und deren Familienangehörige, Freunde, usw.
Martina Weinert, Landesprecherin, Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe LV LSA e.V.
- Projekt "Orientierung und Hilfe bei exzessiver Mediennutzung" – Erfahrungen aus der Praxis
Schwerpunktsuchtberatungsstelle: Bernd Kukielka, drobs Halle

Aus den eindrucksvollen Impulsen aus Theorie und Praxis sowie der Diskussion wurden folgende Ergebnisse festgehalten:

- Altersentsprechende Suchtpräventionsmaßnahmen müssen entwickelt und etabliert werden.
- Die sinnvolle Nutzung digitaler Möglichkeiten im Beratungs- und Selbsthilfekontext muss erarbeitet und etabliert werden.
- Gemeinsam mit den Trägern wird die LS-LSA das Thema „Neue Medien“ weiter bearbeiten.

Das Thema soll in 2018 in Form einer Fachtagung wieder aufgegriffen werden.

1.3 Beirat

Der Beirat als steuerndes Gremium der LS-LSA berät und beschließt die Jahresplanung und begleitet deren Umsetzung. Wie in jedem Jahr erfolgte die Jahresplanung des Jahres 2017 im Einvernehmen mit dem zuständigen Referat im Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt (MS).

In den Beiratssitzungen ist das MS entweder durch die Abteilungsleitung oder durch das entsprechende Fachreferat vertreten, so dass hier bei der Aktualisierung der Jahresplanung mit dem Land abgestimmte Weichenstellungen für die Arbeit der LS-LSA erfolgen.

Zum 30.06.2017 wurde Klaus Skalitz, Direktor des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg e.V. als Beiratsvorsitzender abgelöst. Als neuer Beiratsvorsitzender ist Dr. Carlhans Uhle, Geschäftsführer des DRK, Landesverband Sachsen-Anhalt aus dem Vorstand der LIGA FW LSA entsandt worden. Weiterhin wurden Christoph Stolte, Vorstandsvorsitzender des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirchen in Mitteldeutschland als stellvertretender Vorsitzender sowie Max Privorozki, Vorsitzender des Landesverbandes Jüdischer Gemeinden Sachsen-Anhalt aus dem Vorstand der LIGA FW LSA entsendet.

Dem Beirat gehörten gem. Ordnung der LS-LSA im Berichtsjahr an:

a) Vorstand der LIGA FW:

- Klaus Skalitz, Direktor des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg
- Wolfgang Schuth, hauptamtlicher Vorstand des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V.
- Dr. Carlhans Uhle, Deutsches Rotes Kreuz LV Sachsen-Anhalt e.V.

Nach der Neubesetzung:

- Dr. Carlhans Uhle, Deutsches Rotes Kreuz LV Sachsen-Anhalt e.V.
- Oberkirchenrat Christoph Stolte, Diakonisches Werk Ev. Kirchen in Mitteldeutschland e.V.
- Max Privorozki, Landesverband Jüdischer Gemeinden Sachsen-Anhalt

b) Vertreter der Abstinenz- und Selbsthilfeverbände

- Blaues Kreuz in Deutschland e.V., LV Sachsen-Anhalt: Fredi Weidner

c) Fachverbände

- Evangelischer Fachverband Suchtkrankenhilfe der Diakonie Mitteldeutschland: Anja Halle

d) Vertreter der Universitäten/Hochschulen

- im Berichtsjahr kein/e Vertreter/-in benannt

e) Koordinationskreis der LS-LSA:

- Vertreten durch: Anja Halle, Diakonisches Werk Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland e.V.

Ehrenmitglied: Theologische Hochschule Friedensau: Prof. Dr. Lothar Schmidt

Beratend: Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt, AL 3 - Dr. Gabriele Theren

Der Beirat tagte in 2017 dreimal.

1.4 Koordinationskreis

Die Suchtreferentinnen und -referenten der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt bilden den Koordinationskreis (KoK) der LS-LSA. Der KoK ist ein beratendes bzw. koordinierendes Gremium. Der KoK tagte in 2017 insgesamt fünfmal. Eine der Sitzungen war eine gemeinsame Beratung mit der zuständigen Referentin aus MS Referat 33.

Neben der Beratung aller Fachaufgaben der LS-LSA standen im Berichtsjahr u.a. folgende fachpolitischen Inhalte im Mittelpunkt:

- Mitarbeit an regionalen Entwicklungsperspektiven der Suchtberatungsstellen im LIGA-Projekt Integrierte Beratung: Unterstützung hinsichtlich der Umsetzung des Gesetzes zur Familienförderung und zur Förderung sozialer Beratungsstellen des Landes Sachsen-Anhalt (Familien- und Beratungsstellenfördergesetz Sachsen-Anhalt – FamBeFöG LSA) und zur Neuordnung der Förderung sozialer Beratungsangebote, Sicherung der Qualitätsstandards von Suchtberatungsstellen; Weiterentwicklung der Fachstellen für Suchtprävention) sowie Erarbeitung von Hinweisen zur Evaluation des Gesetzes; letztere gingen in die gemeinsame LIGA-Stellungnahme ein.

- Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention (Präventionsgesetz): Unterstützung von Initiativen zur Aufnahme des Ziels „Alkoholkonsum senken“ und Tabakprävention, hier mit auch mit Blick auf Schule und Schwangerschaft (s. dazu „Gremienarbeit, Kooperation“), HaLT – Hart am Limit (s. dort)
- Austausch zur Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes in Sachsen-Anhalt mit Blick auf die Situation von seelisch Behinderten infolge Sucht seit Inkrafttreten 2017
- Mitwirkung an der Aktualisierung des Leistungsangebots der anerkannten Suchtberatungs- und Behandlungsstellen in Sachsen-Anhalt sowie der Mindeststandards zur Qualitätssicherung – Geplante Fertigstellung der Dokumente: 2018
- Beratung der DRV-Regionalmittelvergabe

Darüber hinaus wurde die Jahresplanung 2018 der LS-LSA erarbeitet. Dabei fungieren die Mitglieder des KoK als Multiplikatoren für alle Einrichtungen der Suchthilfe und -prävention in Trägerschaft der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt.

1.5 Personal

- 1 VZE Referentin Suchtprävention - 40 Std./Woche - (Landeszuwendung)
- 1 TZE Referentin Suchtkrankenhilfe - 30 Std./Woche - (DRV MD-Zuwendung)
- 1 VZE Verwaltungsmitarbeiterin - 40 Std./Woche - (Landeszuwendung)
- 1 Honorarkraft Projektkoordination (Zuwendung: Bildungsministerium des Landes Sachsen-Anhalt)

2 Tätigkeitsschwerpunkte in der Arbeit der LS-LSA

2.1 Gremienarbeit, Kooperation

Kooperation mit dem Fachreferat des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Integration (MS):

Die Jahresplanung der LS-LSA wurde zu Beginn des Jahres mit dem Fachreferat abgestimmt. In die Vorbereitung und Umsetzung von Fachtagungen und Weiterbildungen wurde das Fachreferat 33 des MS in Einzelfällen einbezogen.

Die Abteilungsleiterin, Referatsleiterin bzw. die Referentin nahmen an den Beiratssitzungen teil, die u.a. der Aktualisierung der Jahresplanung dienen. Darüber hinaus fanden über das Jahr verteilt weitere Zusammenkünfte zur Konkretisierung von Arbeitsaufgaben statt, darunter auch eine gemeinsame Sitzung mit dem Koordinationskreis der LS-LSA. Vertreterinnen des MS arbeiteten im Facharbeitskreis Suchtprävention, in der AG Sucht und Arbeit sowie im AK „Legale Suchtmittel“ zum Gesundheitsziel des Landes im Bereich der Legalen Suchtmittel mit. Darüber hinaus fand nach Bedarf Informationsaustausch statt.

Großen Raum nahm im Berichtsraum in der Zusammenarbeit der LS-LSA mit dem MS die Tabakprävention ein. Die Koalitionsfraktionen im Landtag von Sachsen-Anhalt hatten gemeinsam einen Landtagsbeschluss „**Sachsen-Anhalt atmet auf - Nichtraucherchutz und Prävention**“ (Drucksache 7/1239 vom 06.04.2017) erwirkt, mit dem die LS-LSA gebeten wurde, ein „Konzept für ein Anreiz-, Interventions- und Begleitsystem zum Nichtraucherchutz und Prävention für Kinder und Jugendliche (insbesondere Mädchen und Frauen) zu entwickeln.“ Federführend für die Umsetzung des Beschlusses ist MS. Vorrangig sollte der AK Legale Suchtmittel zum gleichlautenden Gesundheitsziel einbezogen werden. Hier ist die GKV vertreten, die in Bezug auf die Auslotung der Möglichkeiten des Präventionsgesetzes aussagefähig ist. Den Beschluss finden Sie hier: <https://www.landtag.sachsen-anhalt.de/fileadmin/files/drs/wp7/drs/d1239vbs.pdf>

Parallel dazu hatte der Initiator obigen Landtagsbeschlusses die Petition „**Effektive Suchtprävention im Land Sachsen-Anhalt dringend erforderlich – Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt (LS-LSA)**“ Vorschläge für konkrete Maßnahmen“ an den zuständigen Landtagsausschuss eingereicht, für den er einen breiten Unterstützerkreis gewonnen hatte. MS war federführend für die Beantwortung, auch die LS-LSA hatte zugearbeitet.

Auch in 2017 erfolgten weitere diverse Zuarbeiten und Stellungnahmen für das MS (s. „Fachpolitik“).

Die LS-LSA ist Mitglied im **Landespräventionsrat (LPR)**.

Die LS-LSA arbeitet mit in der **Bundesarbeitsgemeinschaft der Landstellen für Suchtfragen (BAGLS)**. Die BAGLS hat Gaststatus im Vorstand der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS).

Darüber hinaus vertritt die LS-LSA Sachsen-Anhalt im **BZgA-Länder-Kooperationskreis Suchtprävention** in Federführung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) unter Mitwirkung des Bundesgesundheitsministeriums (BMG).

Die LS-LSA ist Gast in der **LAG Jugendschutz** in Federführung des LVWA/ Landesjugendamtes. Sie gestaltete im Berichtsjahr eine ganztägige Weiterbildung „Präventionsstrategien im Land Sachsen-Anhalt“ für die LAG im Rahmen von deren jährlicher Klausurtagung.

Die LS-LSA unterstützt **regionale Aktivitäten zu Suchthilfe und -prävention** v.a. durch Fachberatung und Mitwirkung an Veranstaltungen. Einzelheiten im Berichtsjahr sind unter Punkt 4.3 „Mitgestaltung von Veranstaltungen“ – dargestellt.

2.2 Zusammenarbeit in der Region Mitteldeutschland

Seit dem Zusammenschluss der Landesversicherungsanstalten von Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zur Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland (DRV MD) arbeiten die Landesstellen für Suchtfragen/gegen die Suchtgefahren dieser Länder nach wie vor eng zusammen und tauschen sich über landesweite Entwicklungen im Bereich von Suchtprävention und Suchtkrankenhilfe aus. Im Berichtsjahr fand am 08.05.2017 ein Vor-Ort-Termin und ein gemeinsames Gespräch zwischen den Vertreterinnen der DRV MD, der Geschäftsführerin der LIGA FW LSA, der Referentin für Suchtkrankenhilfe sowie der Leiterin der LS-LSA in Magdeburg statt. Das Gespräch diente u.a. dem Informationsaustausch zu aktuellen und zukünftigen Aufgaben.

2.3 Gesundheitsziel der Landesregierung: „Senkung des Anteils an Rauchern in der Bevölkerung und der alkoholbedingten Gesundheitsschäden auf Bundesdurchschnitt“ (Legale Suchtmittel)

Die LS-LSA sowie die AOK Sachsen-Anhalt leiten den Arbeitskreis „Legale Suchtmittel“. Dieser kam im Berichtsjahr dreimal zusammen. Durchschnittlich nahmen 12 Vertreter und Vertreterinnen unterschiedlicher Institutionen teil.

Themenschwerpunkte des Arbeitskreises im Berichtsjahr waren:

- **Präventionsgesetz – Austausch zur Konkretisierung in Sachsen-Anhalt**

Nach Abschluss der Landesrahmenvereinbarung wurde das Landesforum Prävention Sachsen-Anhalt gegründet. Es gibt 6 Arbeitsgruppen: AG „Prävention bei Arbeitslosen“, AG „Prävention und Gesundheitsförderung, bei Alleinerziehenden“, AG „Prävention in der Pflege“, AG „Prävention und Gesundheitsförderung in der Kommune“. Die AG „Arbeits- und Gesundheitsschutz“ wurde in den LAK integriert. Die AG „psychische Erkrankungen“ wurde auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Pro Setting soll ein kassenartenübergreifendes „Leuchtturm“-Projekt entwickelt werden. Die Umsetzung dieser Projekte soll mit den Beteiligten aus den Arbeitskreisen zu den Gesundheitszielen erfolgen. Anträge zu weiteren Projekten sind ausschließlich bei den einzelnen Krankenkassen zu stellen.

Zur 1. Präventionskonferenz Sachsen-Anhalt „Prävention zwischen Elbe und Saale“ am 26.09.2017 im Sozialministerium wurden die Arbeitsgruppen mit dem jeweiligen Planungsstand zu den Leuchtturmprojekten vorgestellt. Für den Bereich „Prävention und Gesundheitsförderung in der Kommune“ hatten die Träger der gesetzlichen Krankenversicherung Sachsen-Anhalt (GKV) die LS-LSA aufgefordert, einen Projektantrag zur landesweiten Implementierung des Kommunalen Alkoholpräventionsprojektes „HaLT – Hart am Limit“ zu stellen (s. 2.6.10: GKV-Projekt Alkoholprävention „HaLT“).

- Mit dem **Workshop „Auf dem Weg zu mehr Gesundheit“** zur weiteren Umsetzung der Gesundheitsziele Sachsen-Anhalts (Veranstalter: Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. i.A. des MS) wurden der aktuelle Stand der Arbeit zu den Gesundheitszielen Sachsen-Anhalts vorgestellt und die jeweiligen Ziele-Operationalisierungen

gen wurden auch mit Blick auf die aktuellen Gegebenheiten durch das Präventionsgesetz aktualisiert. Die LS-LSA leitete den Workshop zum Gesundheitsziel Legale Suchtmittel.

- Im AK wurde die neu aktualisierte Variante der Operationalisierung für das Gesundheitsziel Legale Suchtmittel diskutiert, weiter bearbeitet und abgestimmt. Zur Umsetzung wird im Jahre 2018 beraten werden.
- **Tabakprävention in Sachsen-Anhalt:** Über mögliche Initiativen wurde im Berichtsjahr im AK kontinuierlich beraten. Prof. Stephan Feller von Molekularbiologischen Zentrum der M.-L.-Universität Halle zeigte eine Problemanalyse und Dr. Götz Wahl vom Landesamt für Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt lieferte den Überblick zu verfügbaren Daten für Sachsen-Anhalt.
- Die **Petition an den Landtag von Sachsen-Anhalt** „Effektive Suchtprävention im Land Sachsen-Anhalt dringend erforderlich – Vorschläge für konkrete Maßnahmen (Ansprechpartner Prof. Dr. Stephan Feller, s.o.) wurde im AK eingehend diskutiert. Nachdem der AK sich für eine Stellungnahme zu dieser Petition an den Landtag ausgesprochen hatte, wurde diese von der LS-LSA formuliert, abgestimmt sowie an den Petitionsausschuss des Landtags Sachsen-Anhalt versandt. Zur Kenntnis gebracht wurde die Stellungnahme auch den Landtagsfraktionen Sachsen-Anhalt, den Kommunalen Spitzenverbänden und dem Ausschuss f. Angelegenheiten der psychiatrischen Krankenversorgung im Land Sachsen-Anhalt. Damit wurde für die Anliegen der Tabak- und der Suchtprävention eine breite Fachöffentlichkeit hergestellt.
- **Landtagsbeschluss „Sachsen-Anhalt atmet auf - Nichtrauchererschutz und Prävention“** (s. auch „Gremienarbeit, Kooperation“)

Die Koalitionsfraktionen im Landtag von Sachsen-Anhalt hatten gemeinsam einen Landtagsbeschluss „Sachsen-Anhalt atmet auf - Nichtrauchererschutz und Prävention“ erwirkt, mit dem die LS-LSA gebeten wurde, ein „Konzept für ein Anreiz-, Interventions- und Begleitsystem zum Nichtrauchererschutz und Prävention für Kinder und Jugendliche (insbesondere Mädchen und Frauen) zu entwickeln.“ Der Vorstoß der Partei DIE LINKE, die LS-LSA hierzu mit zusätzlichen Mitteln zu versehen, fand keine Zustimmung. Der Beschluss war nicht mit einer Frist versehen.

Federführend für die Umsetzung des Beschlusses war MS. Am 20.06.2017 erfolgte u.a. hierzu eine Verständigung zwischen LS-LSA und MS. Vorrangig sollte der AK Legale Suchtmittel zum gleichlautenden Gesundheitsziel einbezogen werden. Hier ist die GKV vertreten, die wegen der Auslotung der Möglichkeiten des Präventionsgesetzes aussagefähig ist. Dies konnte aus unterschiedlichen Gründen (abgestimmt mit MS) erst am 12.12.2018 erfolgen.
- Das in Umsetzung des LT-Beschlusses gefertigte Schreiben „Konzeptionelle Überlegungen zur Verbesserung des Nichtrauchereschutzes und zur Verbesserung der Tabakprävention“, basierend auf Diskussionen im AK Legale Suchtmittel und auch im Facharbeitskreis Suchtprävention, wurde dem MS mit Billigung des KoK zwecks Weiterleitung an den Landtag am 13.02.2018 übermittelt. Im Wesentlichen zielt das Papier auf die Anregung zur Schaffung einer Personalstelle für die Konzepterarbeitung angesichts der komplexen Thematik. Diese könnte die Aktivitäten unter einer Dachkampagne bündeln. Darüber hinaus wird auf die Notwendigkeit des Personalaufwuchses in der LS-LSA aufgrund der gestiegenen inhaltlichen Anforderungen hingewiesen.

- **Nächtliches Alkoholverkaufsverbot in Sachsen-Anhalt**

Der Arbeitskreis Legale Suchtmittel hatte sich 2016 eingehend mit den bestehenden gesetzlichen Regelungen befasst und die Fachkompetenz seitens des Städte- und Gemeindebunds Sachsen-Anhalt einbezogen. Resultat war ein Schreiben des Arbeitskreises an den Landtag mit der Bitte, sich für ein nächtliches Alkoholverkaufsverbot in Sachsen-Anhalt einzusetzen sowie den Kommunen Möglichkeiten zu Alkoholverboten unter bestimmten Bedingungen zu eröffnen. Der Landtag sah derzeit keine Möglichkeit zur Unterstützung dieses Anliegens. Durch die LS-LSA wurde das Thema auch dem Landespräventionsrat vorgeschlagen (s. dazu auch „Gremienarbeit, Kooperation“). Dies führte dort zur Einsetzung einer AG „Alkoholverbot an öffentlichen Plätzen“. Das Thema wird in 2018 weiter geführt.

Darüber hinaus erfolgt zu jeder Sitzung ein Austausch über Aktivitäten der Häuser zur Suchtproblematik sowie zu Forschungsthemen. Hieraus entstehen oftmals auch Kooperationen einzelner AK-Mitgliedseinrichtungen.

Informationen zu den Einzelprojekten der Arbeitskreismitglieder sind den Sitzungsprotokollen zu entnehmen. Dem Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration liegen die Protokolle vor, die auch in der LS-LSA eingesehen werden können.

Folgende Institutionen, Behörden und Organisationen Sachsen-Anhalts waren im Berichtsjahr in der Koordinierenden Arbeitsgruppe engagiert:

- AOK Sachsen-Anhalt
- Apothekerkammer Sachsen-Anhalt
- Arbeitsgruppe Sozialpsychiatrische Dienste im LSA
- BARMER GEK
- Barbarosaklinik Kelbra
- Berufsverband der Allgemeinmediziner und Hausärzte Sachsen-Anhalt
- DAK Gesundheit Vertragsgebiet Sachsen-Anhalt
- Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Sachsen-Anhalt e.V.
- Fachklinik Alte Ölmühle
- Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt
- Landesamt für Verbraucherschutz
- Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt, FA der LIGA FW LSA e.V.
- Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V.
- Landesverwaltungsamt/Landesjugendamt
- Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt
- Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt
- Tagesklinik an der Sternbrücke Dr. Kielstein GmbH
- Techniker Krankenkasse Lvtr. Sachsen-Anhalt/VdeK Lvtr. Sachsen-Anhalt

2.4 Fachpolitik

Fachpolitische Themen werden in den unterschiedlichen Landesgremien mit den jeweiligen Fachleuten bearbeitet.

In der Arbeitsgruppe „Sucht und Arbeit“ sind u.a. Vertreterinnen und Vertreter der Kranken- und Rentenversicherer, des Medizinischen Dienstes der Bundesanstalt für Arbeit Regionaldi-

reaktion Sachsen-Anhalt-Thüringen, des MS, der Fachkliniken für Suchtrehabilitation und andere unter der Leitung der LS-LSA für die durch sie vertretenen Einrichtungen und Verbände aktiv. Hier werden im Sinne von Versorgungspolitik leistungsträgerübergreifende Schwerpunktthematika beraten (s. dort).

Ein weiteres Beispiel ist der Arbeitskreis zum Gesundheitsziel „Legale Suchtmittel“ der Landesregierung (s. dort).

Bei Vorhaben der Planung und Steuerung im Bereich der Suchtkrankenhilfe und der Suchtprävention der Landesregierung wird die LS-LSA als Fachausschuss der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege einbezogen. Die fachpolitische Abstimmung erfolgt dann innerhalb der internen Gremien.

2.4.1 Der Landtag Sachsen-Anhalt

Die LS-LSA wird vom Landtag Sachsen-Anhalt bzw. seinen Ausschüssen themenbezogen angehört.

Des Weiteren hat die LS-LSA durch entsprechende Zuarbeiten an MS mitgewirkt (s. dort).

Alle Fachinformationen und Stellungnahmen der LS-LSA finden Sie hier:

<http://www.ls-suchtfragen-lsa.de/aktuelles/fachinformationen-stellungnahmen/>

2.4.2 Zuarbeiten und Stellungnahmen für das MS

Die LS-LSA arbeitet MS umfangreich zu, z.T. handelt es sich um Anfragen, die sehr zeitnah einer Antwort bedürfen. Einige Zuarbeiten erfordern spezielle Abfragen insbesondere an Suchtberatungsstellen sowie Fachstellen für Suchtprävention.

Auf Wunsch werden aktuelle Ausschreibungen zu Projekten und Hinweise unterschiedlicher Art im Bereich Suchthilfe und -prävention (z.B. Substanzwarnungen) zielgruppenspezifisch aufbereitet und per E-Mail verschickt.

Neben zahlreichen kleineren Zuarbeiten seien hier folgende Zuarbeiten genannt:

- **Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung des Abgeordneten Jens Diederichs (AfD):** Anstieg von Drogenkriminalität an Schulen (KA 7/574); Hintergrund war der o.g. dpa-Bericht und die daraus resultierenden zahlreichen Medienberichte
- **Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung von Dagmar Zoschke (DIE LINKE):** Nichtraucherschutz und Prävention gegen Tabakkonsum (KA 7/630)
- **Zur Zusammenarbeit der LS-LSA auf dem Gebiet der Tabakprävention mit dem Landeselternrat (LER);** Anlass war ein Offener Brief des des LER „Zur führenden Rolle Sachsen-Anhalts in der Statistik junger Raucher“ an die Ministerien LSA; gefunden am 16.04.2018: <http://www.landeselternrat-lsa.de/zur-fuehrenden-rolle-junger-raucher-1624/>
- **Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung des Abgeordneten Marcus Spiegelberg (AfD):** Alkoholkonsum und Alkoholtote (KA 7/759); Hintergrund: volkswirtschaftlicher und gesundheitlicher Schaden für die Bevölkerung Die Antwort der Landesregierung, erstellt vom MS, finden Sie hier: <http://www.landtag.sachsen-anhalt.de/fileadmin/files/drs/wp7/drs/d1393aak.pdf>
- **Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung des Abgeordneten Oliver Kirchner (AfD):** Therapiemöglichkeiten für Crystal-Meth-abhängige Kinder, Jugendliche und Heranwachsende (KA 7/796)

Da die Auswertung der Deutschen Suchthilfestatistik, Auswertung Sachsen-Anhalt (DSHS LSA, Daten der Suchtberatungsstellen) für das Jahr 2016 noch nicht vorliegt und zudem bislang nur zur Inanspruchnahme von Beratung mit der Hauptdiagnose ICD 10 F 15 (Stoffgruppe der Amphetamine, umschließt die hochwirksamere Variante Methamphetamin) Auskunft gibt, hat die LS-LSA wie in den Vorjahren Informationen bei den Suchtberatungsstellen abgefragt und entsprechend aufbereitet. Die aufbereiteten Angaben finden Sie hier: http://www.ls-suchtfragen-lsa.de/data/mediapool/zuarbeit_oe_aktual_14.pdf

- **Zuarbeit zur Erstellung des Integrationsberichtes des Landes Sachsen-Anhalt:** die LS-LSA hat die Suchtberatungsstellen, Fachstellen für Suchtprävention, Suchtreha-Kliniken in Sachsen-Anhalt zu ihren Angeboten befragt und die überschaubaren Ergebnisse rückgemeldet.
- **Zuarbeit zum jährlich erscheinenden Reitox (Europäisches Informationsnetzwerk zu Drogen und Sucht (Réseau Européen d'Information sur les Drogues et les Toxicomanies) Jahresbericht für Deutschland 2017 der Deutschen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht – DBDD**
- **Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung des Abgeordneten Jan Wenzel Schmidt (AfD): „Crystal Meth“-bezogene Kriminalität (KA 7/1126);** Hintergrund: schwerer gesundheitlicher Schaden für die Bevölkerung
Die Antwort der Landesregierung, erstellt vom Ministerium für Inneres und Sport, finden Sie hier: <http://www.landtag.sachsen-anhalt.de/fileadmin/files/drs/wp7/drs/d2019aak.pdf>
- Schreiben der Bundesdrogenbeauftragten an Ministerin Frau Grimm-Benne: **Stellungnahme der LS-LSA zum Stand der Aktivitäten und Einschätzung zum Handlungsbedarf im Themenfeld „Kinder aus suchtbelasteten Familien“**

Weitere Zuarbeiten:

Die LS-LSA arbeitete der Staatskanzlei Sachsen-Anhalt zu:

- **Grundsätze, Ziele und Konzepte der Suchtprävention in Sachsen-Anhalt;** Anlass war die Anfrage der Sozialpsychologischen Beratungsstelle der Generalzolldirektion - Direktion 9 an alle Staatskanzleien der BRD

Die LS-LSA arbeitete dem Landesverwaltungsamt zu:

- **Fachliche Stellungnahme zur überarbeiteten Konzeption für eine Fachstelle für Suchtprävention** im Jerichower Land; eine ausführliche Stellungnahme war bereits zur ersten Konzeptfassung im Dezember 2016 zugearbeitet worden.

Themenbereich Tabak:

- Landtagsbeschluss **„Sachsen-Anhalt atmet auf - Nichtraucherchutz und Prävention“** (s. „Gremienarbeit, Kooperation“)
- Zuarbeit an MS für die Erarbeitung der Stellungnahme des Petitionsausschusses zur Petition **„Effektive Suchtprävention im Land Sachsen-Anhalt dringend erforderlich – Vorschläge für konkrete Maßnahmen“** (s. dazu „Gremienarbeit, Kooperation“, 2.3 Gesundheitsziel der Landesregierung ...).

2.5 Info-Service, Presseanfragen

Wie in jedem Jahr beantwortete die LS-LSA zahllose Einzelanfragen seitens der Fach-, der politischen, aber auch der allgemeinen Öffentlichkeit zu Ansprechpartnern und Referenten, Hilfeeinrichtungen und -strukturen, Fachliteratur und Broschüren. Zugenommen haben die Anfragen seitens der Tagespresse und der Presseagenturen, für die zum Teil umfangreiche Datenzusammenstellungen angefertigt wurden. Diese wurden dem MS jeweils zeitgleich zur Kenntnis gegeben. Informationen von allgemeinem fachlichem Interesse werden nach Möglichkeit auf der Website vorgehalten.

Größere Medienarbeiten seien hier genannt:

Aktionswoche Alkohol.2017 der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) - Aktionen in Sachsen-Anhalt

Gesundheitsministerin Petra Grimm-Benne hatte die Schirmherrschaft für die Aktionswoche in Sachsen-Anhalt übernommen, der AK Legale Suchtmittel fungierte wie in den Vorjahren als Steuerungsgruppe. Landesweit wurden insgesamt 58 unterschiedlichste Veranstaltungen auf der bundesweiten Aktionsplattform www.aktionswoche-alkohol.de angemeldet:

Die LS-LSA hat eine landkreisbezogene Übersicht der Veranstaltungen erstellt und den Veranstaltern zugeschickt. Ziel war die Verbesserung von Kooperation zwischen Einrichtungen der Suchthilfe und anderen Akteuren, und auch die Anregung gemeinsamer Aktionen für die nächste Aktionswoche.

Beitrag der LS-LSA

Schwerpunktthema der LS-LSA war das Thema „Frühe Intervention bei alkoholbezogenen Störungen“. Damit wurde ein wesentliches Thema aus der Arbeit des AK Legale Suchtmittel weiter geführt.

Das Thema war mit zwei Schwerpunkten untersetzt:

Zum einen hat die LS-LSA mit dem **Facharbeitskreis Suchtselbsthilfe** wie bereits schon 2009 und 2011 das Projekt „**Über Sucht reden lernen - Suchtselbsthilfe spricht (eigene) Hausärzte an**“ durchgeführt.

Für das Gespräch mit dem*der Arzt*Ärztin wurden den Teilnehmenden aus den Selbsthilfegruppen folgende Materialien zur Verfügung gestellt:

- Broschüre: Auszug aus dem Suchthilfewegweiser zu Suchtselbsthilfegruppen in Sachsen-Anhalt
- Flyer „Wie viel ich trinke ist meine Sache“
- Kurzüberblick zu den Suchtberatungsstellen in Sachsen-Anhalt
- Terminblöcke/Bestellzettel mit den Daten der LS-LSA und Hinweis auf den Suchthilfewegweiser, u.a. als QR-Code

Für die Kooperation bei der Produktion der Materialien konnte die AOK SAN gewonnen werden.

Die Kassenärztliche Vereinigung (KVSA) hatte eine Vorabinformation in ihrer Zeitschrift PRO veröffentlicht: http://www.kvsa.de/presse/publikationen/pro_offizielles_mitteilungsblatt_der_kv_sachsen_anhalt/2017/pro_42017.html .

Der zweite Schwerpunkt war ein **Pressegespräch am 11.05.2017** mit dem Thema „Frühe Intervention durch Hausärzte hilft“. Hierfür wurde zusätzlich das Dokument „**Suchterfahrene berichten: Zur Wirkung des Arztes auf dem Weg in die Nüchternheit**“ erstellt und der Presse übergeben. Die dort zusammengefassten Aussagen machen nochmals den hohen

Stellenwert der frühen Intervention durch den behandelnden Arzt deutlich. Das Dokument ist auf der Homepage der LS-LSA unter http://www.ls-suchtfragen-lsa.de/data/mediapool/suchterfahrene_berichten_2017.pdf zu finden.

Am Pressegespräch haben mitgewirkt:

- Ministerin Petra Grimm-Benne, Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration
- Berina Kiefer, Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration, Ref. 33
- Manuela Knabe-Ostheeren, Geschäftsführerin der LIGA FW
- Andrea Walter, Selbstbetroffene, „Montagsmotivationsgruppe“, Bitterfeld
- Reinhard Bürger, Selbstbetroffener, „Christliche Suchtgruppe Blauer Ring e.V.“, Hal-
densleben
- Martina Weinert, Selbstbetroffene, Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe LV Sachsen-
Anhalt e.V.
- Dipl.-Med. Gitta Friedrichs, Fachärztin für Neurologie und Psychiatrie; Oberärztin an
der SRH Medinet-Fachklinik Alte Ölmühle, Magdeburg
- Anja Halle, Sprecherin des Koordinierungskreises der LS-LSA, Referentin im Diakoni-
schen Werk ev. Kirchen in Mitteldeutschland, Halle
- Helga Meeßen-Hühne, Leiterin der LS-LSA (Moderation)
- Janine Krügel, Suchthilfereferentin der LS-LSA

Anwesende Presse: MDR Sputnik, dpa, Ärzteblatt Sachsen-Anhalt

Presseresonanz:

- MDR – Sputnik: <http://www.mdr.de/mediathek/suche/mediathek-suche--100.html?q=Sputnik+Tagesupdate+Alkohol>
- Ärztezeitung: http://www.aerztezeitung.de/politik_gesellschaft/versorgungsforschung/article/935825/suchtpatienten-wir-muessen-hausaerzte-partner-gewinnen.html
- Weitere:
<http://www.bild.de/regional/aktuelles/sachsen-anhalt/aktionswoche-alkohol-2017-soll-sensibilisieren-51689068.bild.html>
http://www.focus.de/regional/magdeburg/gesundheit-aktionswoche-alkohol-2017-soll-sensibilisieren_id_7117333.html
<http://www.volksstimme.de/sachsenanhalt/aktionswoche-alkohol-2017-soll-sensibilisieren/1494432281000>
<https://www.welt.de/regionales/sachsen-anhalt/article164457372/Aktionswoche-Alkohol-2017-soll-sensibilisieren.html>
<https://www.welt.de/regionales/sachsen-anhalt/article164476871/Aktionswoche.html>

Weitere Resonanz: eine Referentin der Kassenärztlichen Bundesvereinigung hat sich aufgrund der Veröffentlichungen an die LS-LSA gewandt und auf die Bereitstellung thematischer Handlungsempfehlungen (Module) für die Qualitätszirkelarbeit der Hausärzte/ Fachärzte für Allgemeinmedizin aufmerksam gemacht, insbesondere auf das aktuelle Modul Suchtmittelgebrauch mit den Schwerpunkten Alkohol- bzw. Tabakkonsum. Diese Information hat die LS-LSA an die KVSA weiter gegeben.

dpa-Bericht „Suchtberatung und Jugend/Alkoholverkauf“

Dieser beruhte auf einer Zuarbeit der LS-LSA im August. Dem dpa-Bericht folgten einige Medienaktivitäten, u.a.:

- Interview vom MDR-Hörfunk „Testkäufe Alkohol“ am 17.08.2017
- Ein Volksstimme-Bericht

- Ein MDR-TV-Beitrag vom 23.08.2017: „An der Kasse wird nicht genau geschaut“
<http://www.mdr.de/nachrichten/politik/regional/kontrollen-von-alkoholabgabe-an-jugendliche-100.html>

Diverse Radio- und Fernseh-Interviews gab die Leiterin der LS-LSA auf Anfrage, wie z. B. aus Anlass der Veröffentlichung des Bundesdrogenberichtes.

Pflege der Internet-Auftritte der LS-LSA

www.ls-suchtfragen-lsa.de

www.fachstellen-suchtpraevention-lsa.de

Diese werden jeweils zeitnah und kontinuierlich dem aktuellen Informationsstand angepasst, insbesondere hinsichtlich neuer evaluierter suchtpreventiver Angebote, neuer Fachstellen für Suchtprävention sowie Veranstaltungen.

Fachinformationen aus den diversen Rundbriefen der Fachinstitutionen sowie aktuelle Projektausschreibungen werden gesichtet, zielgruppenspezifisch aufbereitet und per E-Mail verschickt. Aktuelle Substanzwarnungen beispielsweise des Robert-Koch-Institutes werden tagessaktuell für die entsprechenden Adressaten der Sucht- und Gesundheitshilfe aufbereitet und weiter geleitet. Gleiches gilt für Mitteilungen von Leistungsträgern mit Relevanz für Suchthilfe und -prävention.

Einen **Info-Brief „INFOS ZU SUCHTKRANKENHILFE UND –PRÄVENTION“** erarbeitet die LS-LSA etwa zweimal pro Jahr und schickt ihn an einen Fachverteiler mit rd. 800 E-Mail-Adressen. Die Info-Briefe stehen hier zum Download bereit: <http://www.ls-suchtfragen-lsa.de/downloads/arbeitsmaterialien/#info>

2.6 Projekte

2.6.1 Statistik und Dokumentation – Deutsche Suchthilfestatistik, Auswertung LSA

Die LS-LSA beantragt jährlich Projektmittel bei MS für die Teilnahme am Dokumentationssystem EBIS der GSDA München sämtlicher Suchtberatungsstellen in Trägerschaft der Freien Wohlfahrtspflege im Land. Im Berichtsjahr wurden folgende Arbeiten erledigt: Verwendungsnachweisführung zur Projektförderung im Jahr 2016, Vertragsgestaltung und -abschluss mit der GSDA München für 2017, Beantragung der Zuwendung für das Jahr 2018, Abschluss rechtsverbindlicher Vereinbarungen mit den Trägern der Suchtberatungsstellen zur EBIS-Anwendung. Darüber hinaus wird die Teilnahme aller Suchtberatungsstellen an EBIS koordiniert und moderiert (Beratung bei Anwendungsproblemen, Vermittlung zwischen Suchtberatungsstellen und GSDA München, Fachkonferenzen Statistik).

Die aggregierten Daten der Suchtberatungsstellen werden durch das Institut für Therapieforchung in München in die Deutsche Suchthilfestatistik (DSHS) einbezogen. Die Auswertung Sachsen-Anhalt, Tabellenband für ambulante Beratungs- und/oder Behandlungsstellen, Fachambulanzen und Institutsambulanzen (Typ 3 und 4) wird jeweils der LS-LSA zur Verfügung gestellt.

Wie jedes Jahr erstellte jede Suchtberatungsstelle einen standardisierten Sachbericht als Extrakt aus der EBIS-Auswertung. Damit stehen nur der LS-LSA abgestimmte Daten zu Leistungen und zur Klientel träger- und gebietskörperschaftsbezogen zur Verfügung.

Im Berichtsjahr wurde der Standardisierte Sachbericht aktualisiert.

Die aggregierten Landesdaten 2017 werden ab Mitte des Jahres 2018 zur Verfügung stehen. Seit dem Jahr 2017 wird der durch den Fachausschuss Statistik der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) neu gefasste Deutsche Kerndatensatz (KDS) 3.0 die Grundlage der Dokumentation der Deutschen Suchthilfestatistik darstellen. Der seit 2007 gültige KDS wurde somit abgelöst.

Die anlassbezogene Auswertung der Deutsche Suchthilfestatistik, Bundesland Sachsen-Anhalt (DSHS LSA) durch die LS-LSA hat sich bewährt: themenbezogen werden Daten auch in Zusammenhang mit anderen verfügbaren Daten (z.B. Gesundheitsberichterstattung, polizeiliche Kriminalstatistik) prägnant aufbereitet.

Daten der DSHS LSA wurden im Jahr 2017 wieder zu vielen Themenstellungen aufbereitet, z.B.:

- Vortrag „Suchthilfe und -prävention im Land Sachsen-Anhalt – auch für Straffällige? – im Rahmen der Fachtagung „Sucht als Risikofaktor - Möglichkeiten zum Umgang mit Suchtverhalten im Resozialisierungsprozess“ am 27.09.2017
- Lehrveranstaltung im FB „Leitung von Kindertageseinrichtungen – Kindheitspädagogik“, HS Magdeburg-Stendal - Studierende im Fachbereich Inhalt: Suchtfragen im Bereich der Elementarerziehung am 16.10.2017
- Vortrag „Das suchtmmedizinische Versorgungssystem: Suchtprävention – Frühintervention – Hilfe“ im Rahmen ärztlicher Weiterbildung in der Klinik für Abhängigkeitserkrankungen der Salus gGmbH Fachklinikum Bernburg und der Basisqualifikation Suchtmmedizin der Ärztekammer in Kooperation mit der Ostdeutschen Arbeitsgemeinschaft für Suchtmmedizin (OAGS) für Ärzte zur suchtmmedizinischen Grundversorgung am 24.11.2017

Hintergrund zur EBIS-Dokumentation

Die anerkannten Beratungs- und ambulanten Behandlungsstellen für Suchtkranke im Land Sachsen-Anhalt (SBB) sind in das bundesweite einrichtungsbezogene Informationssystem EBIS eingebunden. Hiermit erfüllt das Land die Selbstverpflichtung der Gesundheitsministerkonferenz der Länder zur Lieferung des Deutschen Kerndatensatzes an das Institut für Therapieforschung (IFT) München als Deutsche Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht. Von dort werden die Daten an die Europäische Beobachtungsstelle Drogen und Drogensucht (EBDD) in Lissabon weitergeleitet.

Seit dem Jahr 1998 werden die Software- bzw. Nutzungsgebühren durch das Land per Zuwendung an die LS-LSA getragen. Im Jahr 2000 wurde erstmals die Teilnahme an EBIS zur Fördervoraussetzung seitens des Landes in den Zuwendungsbescheiden an die Träger der Suchtberatungsstellen formuliert. Mit der Änderung der Zuwendungsmodalitäten für die Suchtberatungsstellen ab dem Jahr 2010 wurde die Teilnahme an EBIS in die entsprechend nachfolgenden Förderfestlegungen übernommen. Selbiges gilt für das seit dem Jahr 2015 wirksame Gesetz zur Familienförderung und zur Förderung sozialer Beratungsstellen des Landes Sachsen-Anhalt (Familien- und Beratungsstellenförderungsgesetz Sachsen-Anhalt – FamBeFöG LSA).

2.6.2 Koordination der Vergabe von Regionalmitteln gem. § 31 Abs. 1 Nr. 5 SGB VI der Deutschen Rentenversicherung (DRV) Mitteldeutschland (MD) und DRV Bund

Im Rahmen der regionalen Förderung der ambulanten Suchtkrankenhilfe nach § 31 Abs. 1 Nr. 5 SGB VI beriet der Vergabeausschuss (Beirat der LS-LSA) über die Aufteilung der durch die Rentenversicherungsträger zur Beantragung avisierten Förderkontingente für die Selbsthilfe und die professionelle Hilfe. Die Anzahl der potentiellen Antragsteller wurde über die Suchtferenten der Verbände aktualisiert. Dann wurden entsprechend des Beiratsbeschlusses die Antragskontingente erarbeitet und zugeteilt. Für das Jahr 2017 wurde für den Bereich der Professionellen Hilfe (PH) von 34 Antragstellern (Suchtberatungsstellen) und für den Bereich der Selbsthilfe (SH) von 193 Gruppen ausgegangen.

Im Berichtsjahr gingen 165 Anträge an die DRV Bund und 178 Anträge an die DRV MD in der LS-LSA ein, die inhaltlich vorgeprüft, in Kooperation mit den Antragstellern nachgebessert und an die Leistungsträger weitergeleitet worden.

Die Koordination bzgl. der Zuwendungsbescheide sowie der Verwendungsnachweise für den Berichtszeitraum erfolgte ebenfalls durch die LS-LSA. Bestandteil beider Verfahren ist die Beratung und Koordination von Umwidmungen.

2.6.3 Schulwettbewerb zur Förderung des Nichtrauchens „Be Smart - Don't Start“

Der bundesweite Nichtraucher-Schulwettbewerb des Instituts für Therapie- und Gesundheitsforschung (IFT Nord) startete in Sachsen-Anhalt erstmals im Schuljahr 2006/2007. In Kooperation mit dem Bildungsministerium Sachsen-Anhalt und mit Unterstützung durch die IKK gesund plus konnte die LS-LSA auch für das Schuljahr 2016/2017 landesweit allen interessierten Schulklassen der Klassenstufen 5-8 die Teilnahme an diesem Wettbewerb ermöglichen.

In Sachsen-Anhalt gibt es etwa 370 weiterführende Schulen. Ca. 15 % der weiterführenden Schulen in Sachsen-Anhalt haben sich am Wettbewerb beteiligt. Angemeldet für den Wettbewerb haben sich im November 2016 149 Klassen aus 55 Schulen. Das sind 14 Klassen und 8 Schulen weniger als im Vorjahr. Die einzelnen Schulen haben auch in diesem Durchgang mehr Klassen pro Schule - bis zu 15 Klassen - angemeldet. Insgesamt haben 3.088 Schülerinnen und Schüler am Wettbewerb teilgenommen. Das sind rd. 200 Schülerinnen und Schüler weniger als im Vorjahr – allerdings sind viele kleine Klassen aus Förderschulen dabei.

Erfolgreich waren die Schulklassen, die es geschafft haben, 6 Monate nicht zu rauchen und dies durch monatliche Rückmeldekarten an das IFT-Nord belegen konnten.

In Sachsen-Anhalt waren 124 Klassen mit insgesamt 2.620 Schülerinnen und Schülern erfolgreich – das sind rund 200 mehr als im Vorjahr.

- Darunter waren 22 Sekundarschulen, 2 Gesamtschulen, 13 Gymnasien, 4 Gemeinschaftsschulen und 12 Förderschulen.
- Bei den erfolgreichen Klassen war dieses Jahr die Klassenstufe 8 mit 37 Klassen am häufigsten vertreten, dicht gefolgt von der Klassenstufe 6 mit 32 Klassen. Auch die Klassenstufe 7 hat sich mit 27 Klassen ebenfalls erfolgreich beteiligt. Die Klassenstufe 5 nahm mit 12 Klassen ebenfalls erfolgreich an dem Wettbewerb teil.
- Erfahrungsgemäß ist die erfolgreiche Teilnahme schwieriger, wenn die Schülerinnen und Schüler älter werden. Wir freuen uns daher besonders über 9 erfolgreiche Klassen der Klassenstufe 9 sowie 7 der Klassenstufe 10.
- 37 erfolgreiche Schulklassen waren zum 2. oder sogar zum 3. Mal dabei.

Mit einer Erfolgsquote von 83 Prozent erzielten die Schulklassen aus Sachsen-Anhalt wiederholt ein sehr gutes Ergebnis. Der Bundesdurchschnitt lag in diesem Durchgang bei 78 Prozent.

Die Preise und Gewinner des Wettbewerbs im Schuljahr 2016/2017

Unter den erfolgreich teilgenommenen Schulklassen werden bundesweite und landesweite Gewinne unter notarieller Aufsicht im IFT-Nord verlost. Bundesweiter Hauptgewinn ist eine Klassenreise. Dazu gibt es bundesweit jährlich unterschiedliche Geld- und Sachpreise.

Alle Landespreise hat die LS-LSA eingeworben. Diese Preise wurden dankenswerterweise durch Vereine und Einrichtungen in Sachsen-Anhalt bereitgestellt:

- Die Klasse 7 der Evangelischen Sekundarschule in Magdeburg freut sich über Wasserski, gespendet von Cable-Island in Magdeburg.
- Die Klasse 8a der Sekundarschule „Campus Technicus“ aus Bernburg darf die Nicht-raucher-Kino-Vorstellung des Filmpalastes in Aschersleben genießen.
- Die Klasse 10/2 des Georg-Cantor-Gymnasiums in Halle kann sich im sportlichen Wettbewerb beim Klettern erproben, gestiftet vom Kletterwald Schwindelfrei in Halle.
- Auch der SC Magdeburg hat in diesem Jahr wieder einen Satz Eintrittskarten zu einer Partie der Handballbundesliga spendiert. Der Preis geht an die Klasse 7/4 der Integrierten Gesamtschule „Regina Hildebrandt“ in Magdeburg.
- Die Klassen 5a und 5b der Beuditz-Sekundarschule in Weißenfels erleben einen besonderen Tag im Zoo-Halle.
- Die IKK gesund plus ermöglicht einen Tag im Tonstudio des Hauses für junge Kunst-„Thiem20“ in Magdeburg zur Produktion eines eigenen Songs. Dieser Preis geht an die Klasse 8.1 des Dr.-Frank-Gymnasiums in Staßfurt.
- Die Klasse 8a der Sekundarschule „Unteres Geiseltal“ in Braunsbedra (Saalekreis) darf einen theaterpädagogischen Tag erleben, der vom Theaterprojekt „Bellacultura“ in Bennstedt bereitgestellt wird.
- Und 2 x je 200 Euro für die Klassenkasse hat das Bildungsministerium Sachsen-Anhalt spendiert. Gewonnen haben die Klasse 5b der Förderschule „Dr. S. Hahnemann“ in Köthen und die Klasse 8c des Diesterweg-Gymnasiums in Tangermünde.
- In diesem Jahr hat eine Klasse den Preis der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung für wiederholt teilnehmende Schulklassen gewonnen: 300 € gehen an die Klasse 10c der Sekundarschule „Halle-Süd“ in Halle.

Außerdem gibt es dieses Jahr eine Runde Bowling, gespendet von der BowlingStar Freizeit-Sport-Beratung GmbH in Halle. Dieser Preis geht an die Klasse 8/4 des Heinrich-Heine Gymnasiums in Bitterfeld-Wolfen.

Kreativpreis Sachsen-Anhalt

Dank der Unterstützung durch die IKK gesund plus konnte sich Sachsen-Anhalt erneut mit eigenen Preisen, je 300 € für die Klassenkasse, am Be Smart-Kreativ-Wettbewerb beteiligen.

Bei der Jury erreichten die höchste Punktzahl:

- die Klasse 7c der Helene-Lange-Sekundarschule in Bitterfeld-Wolfen,
- die Klasse 7 der Förderschule „Pestalozzi“ in Schönebeck und
- die Klasse 8b der Förderschule „Börde-Schule“ in Oschersleben.

Der Bildungsminister Marcus Tullner und die Ministerin für Arbeit, Soziales und Integration Petra Grimm-Benne, hatten zu Beginn des diesjährigen Wettbewerbs wieder in einem gemeinsamen Brief die Schulen im Land dazu ermuntert, sich an „Be Smart - Don't Start“ zu beteiligen.

„Ziel des zum 11. Mal in Sachsen-Anhalt stattfindenden Wettbewerbes ist es, nichtrauchende Schülerinnen und Schüler in ihrem Verhalten zu stärken und den frühen Einstieg in das Rauchen zu verhindern. Wer schon damit experimentiert, hat die Gelegenheit, wieder aufzuhören. „Be Smart - Don't Start“ kann als ein wirksamer Beitrag zur Umsetzung unseres Gesundheitszieles, den Anteil an Raucherinnen und Rauchern in der Bevölkerung zu senken, verstanden werden“, so Ministerin Grimm-Benne und Minister Tullner in einem Brief an alle weiterführenden Schulen in Sachsen-Anhalt, mit dem für die Wettbewerbsteilnahme geworben wurde.

Die Abschlussfeier 2017 mit Preisverleihung fand am 16.06.2017 in Kooperation mit dem Bildungsministerium und der IKK gesund plus statt. Marcus Tullner, Berina Kiefer, Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration, Referat 33 und Gunnar Mollenhauer, Pressesprecher der IKK gesund plus, übergaben die zahlreichen Preise an die Gewinnerklassen.

2.6.4 Dot.sys – Dokumentation der Fachstellen für Suchtprävention

Dot.sys hat wird als kostenfreies Dokumentationssystem bundesweit angewandt. Die LS-LSA berät die Fachstellen und weitere Interessierte zur Anwendung und organisiert Rückmeldungen zur Optimierung des Programms durch die Anwender in Sachsen-Anhalt an die BZgA. Darüber hinaus wurde für den Bundesbericht ein Strukturbericht zur Suchtprävention in Sachsen-Anhalt der BZgA zugearbeitet und MS zur Kenntnis gegeben.

Mit Wirkung ab dem Jahr 2012 wurde die Dot.sys-Datenerfassung völlig überarbeitet und online im Internet ermöglicht. Die LS-LSA organisierte und koordinierte das Verfahren für Sachsen-Anhalt und vermittelte bei Programmfehlern. Im Jahr 2016 beteiligten sich 09 Fachstellen für Suchtprävention (Standorte in Wernigerode, Weißenfels, Halberstadt, Magdeburg, Merseburg, Haldensleben, Schönebeck, Sangerhausen und Wittenberg) sowie die DRK Suchtprävention Oschersleben an der Auswertung. Die LS-LSA hat in 2017 die Daten für das Jahr 2016 zusammengefügt und an die BZgA verschickt. Darüber hinaus wurde für die Bundesdokumentation ein kurzer Länderbericht Sachsen-Anhalt erstellt. Dieser liegt MS vor.

Für das Jahr 2017 war seitens der BZgA die Neuausschreibung der Dotsys-Dokumentation verbunden mit einer Aktualisierung der Datensätze vorgesehen. Daher ist das Jahr 2017 ein „Übergangsjahr“. Um die Kontinuität der Berichterstattung zu gewährleisten, stellte die BZgA eine Excel-Liste zur Verfügung. Die LS-LSA trug Sorge dafür, dass alle Fachstellen für Suchtprävention mit Hilfe dieser ihre Aktivitäten erfasst haben.

Die Daten finden u.a. Eingang in Ausarbeitungen der LS-LSA, z.B. für das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt oder auch für die Medien.

2.6.5 Betriebliche Suchtkrankenhilfe und -prävention - Bundesmodellprojekt Prev@WORK – Suchtprävention in der beruflichen Ausbildung

Im Berichtsjahr fanden wieder Einsätze der Fachtrainerinnen nach dem Konzept dieses Bundesmodellprojektes statt, sowohl im Wirkungsbereich der Fachstellen für Suchtprävention als auch in anderen Gebietskörperschaften. Die Einsätze werden weiterhin im Rahmen des Bundesmodellprojektes evaluiert, die LS-LSA sorgt für die Weiterleitung der Dokumentationsbögen.

Die LS-LSA vermittelte Zertifizierungsschulungen an Fachkräfte für Suchtprävention in Sachsen-Anhalt, die noch nicht über diese verfügten. Dies ist wegen der Personalfuktuation in den Fachstellen und der neu hinzu kommenden Fachstellen kontinuierlich notwendig.

2.6.6 MOVE (MOtivierende KurzinterVENTion bei konsumierenden Jugendlichen)

Dieses **Programm** wurde von ginko – Landeskoordinierungsstelle Suchtvorbeugung NRW – entwickelt. Es wird inzwischen in vielen Bundesländern eingesetzt. MOVE hilft Fachkräften in Jugendhilfe und Schule bei der Führung von konstruktiven Problemgesprächen mit jungen Menschen. MOVE wurde von der Universität Bielefeld in ihrer Wirksamkeit als erfolgreich evaluiert und basiert auf der Methode der motivierenden Gesprächsführung. Das Programm eignet sich für die Arbeit mit jungen Menschen in Jugendarbeit, Heimen und in Schulen.

Weitere Informationen finden Sie hier: <http://www.ginko-stiftung.de/move/Was-ist-MOVE.aspx>

Dank einer kurzfristigen zusätzlichen Projektmittelgewährung seitens MS konnten insgesamt vier Fachkräfte für Suchtprävention aus Sachsen-Anhalt in der Methode und für deren Weitergabe an Multiplikatoren geschult werden. Mit diesen ersten MOVE-Trainerinnen wurde der Grundstein für die Verbreitung der MOVE-Methode in Sachsen-Anhalt gelegt. Von den vier geschulten Trainerinnen wurden zwei zertifiziert.

Das erste Seminar in LSA fand vom 12. – 14. Dezember 2016 in Magdeburg statt. Das zweite geplante Seminar im Juni 2017 wurde aufgrund mangelnder Anmeldezahlen abgesagt. Allerdings wurden im Berichtsjahr MOVE-Anwenderschulungen in Magdeburg und im Landkreis Börde durchgeführt, einige als Indoor-Schulung. Für 2018 wird ein erneutes Seminar geplant.

2.6.7 "Cannabis - quo vadis?" - Cannabisprävention

Die Fachstelle für Suchtprävention im Landkreis Lörrach der Villa Schöpflin (Baden-Württemberg) hat ein interaktives Methodenrepertoire zur Cannabisprävention entwickelt. "Cannabis - quo vadis?" ist ein zweistündiger, interaktiver Präventionsparcours, der Schüler/innen der Klassen 8 bis 10 und Jugendgruppen im Alter zwischen 13 und 17 Jahren anhand von sechs Themenstationen fachlich fundierte und realistische Informationen zum Thema Cannabis vermittelt. Alle Materialien nebst Anleitungen sind in einem Koffer zusammengepackt. Inhaltlich hat sich der Facharbeitskreis Suchtprävention im Rahmen eines Fachgespräches im Jahr 2015 mit diesem „Cannabiskoffer“ befasst, der durch den BZgA-Länder-Kooperationskreis Suchtprävention als hilfreiches, angemessenes und wirkungsvolles Instrument eingeschätzt wird.

Die LS-LSA konnte im Jahr 2016 mit einer zusätzlich beantragten Zuwendung diesen Koffer für alle Fachstellen anschaffen. Der Koffer wird von der Fachstelle für Suchtprävention Lörrach nur in Verbindung mit einer Anwenderschulung abgegeben. Diese erfolgte mit 19 Teilnehmenden aus dem Bereich Suchtprävention am 27.04.2017 im einewelt haus Magdeburg.

2.6.8 Net-Piloten – bundesweit evaluiertes schulisches Peer-Projekt zur Prävention von Medienabhängigkeit

Im Kern besteht dieses Projekt aus dem Einsatz geschulter Peers in jüngeren Schulklassen derselben Schule. Das Konzept wurde von der Suchthilfe Bonn entwickelt und erprobt. Von der BZgA wurde im Februar kurzfristig die kostenfreie landesweite Transfer-Schulung für interessierte Bundesländer angeboten. Die LS-LSA erhielt nach entsprechender Meldung den

Zuschlag für eine landesweite Schulung. Diese fand vom 14.12. – 15.12.2017 mit 20 Teilnehmenden aus den Bereichen Suchtprävention, Suchtberatung, Schulsozialarbeit und Medienpädagogik in Magdeburg statt. Aufgrund der hohen Anmeldezahl wurde in Abstimmung mit dem Schulungsleiter ein weiterer Termin für 2018 geplant.

Weitere Informationen finden Sie hier: <http://www.multiplikatoren.ins-netz-gehen.de/net-piloten/ziele-und-inhalte/der-peer-ansatz>

2.6.9 GKV-Projekt Alkoholprävention „HaLT“

Die Träger der Gesetzlichen Krankenversicherung in Sachsen-Anhalt haben an die LS-LSA die Bitte herangetragen, eine Projektskizze zur landesweiten Etablierung des Projektes HaLT (- Hart am Limit, Alkoholprävention bei Kindern und Jugendlichen) einzureichen. Ansprechpartner für das Vorhaben ist der Geschäftsführer des vdek Sachsen-Anhalt, der auch zuständig ist für die Leitung der „AG „Prävention und Gesundheitsförderung in der Kommune“ im Rahmen des Landesforums Prävention. Ziel des Projektvorhabens ist es, mit der Einbindung der Fachstellen für Suchtprävention einen sukzessiven landesweiten Ausbau unter der Projektkoordination durch die LS-LSA und damit flächendeckende Breitenwirkung in der Alkoholprävention zu erreichen. Fachstellen für Suchtprävention mit mindestens einer VBE sollen dabei die Voraussetzung für die Förderung einer zusätzlichen halben Personalstelle sein. Bei den Fachstellen ist inhaltliches wie finanzielles Engagement von Kommune und Land in der vorhandenen Personalstelle bereits verwirklicht. Beides ist für das Engagement der GKV mit Förderungen nach dem Präventionsgesetz Voraussetzung.

Der Projektantrag wurde erarbeitet und im September 2017 eingereicht. Im Berichtsjahr gab es positive Signale durch die GKV, aber noch keine Entscheidung.

Für die Projektkoordination und Verwaltung der Gesamtmittel wurde auch für die LS-LSA zusätzliches Personal beantragt. Nach einer positiven Entscheidung durch die GKV sind die Klärung der Implementierung des Projektes in den Aufgaben- und Finanzierungskontext der LS-LSA mit dem Träger der LS-LSA und mit dem MS die nächsten Schritte.

2.6.10 LVG-Projekt „Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in Lebenswelten“

Die Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. (LVG) hat – wie die Akteure zur Gesundheitsförderung in den anderen Bundesländern auch – aus den Mitteln des Präventionsgesetzes eine Koordinierungsstelle zur Arbeit an der Verbesserung der „Gesundheitlichen Chancengleichheit“ (KGC) erhalten. Die LVG entwickelte in LSA das Projekt „Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in Lebenswelten“ an und mit den Jobcentern und einer Agentur für Arbeit an sieben Standorten in Sachsen-Anhalt. Ziel ist die Verbesserung des Gesundheitsverhaltens, der gesundheitsbezogenen Lebensqualität, eine Steigerung der Lebenszufriedenheit, die Verbesserung der Leistungs- und Beschäftigungsfähigkeit sowie sozialer Teilhabechancen der Kunden* Kundinnen.

Nach einem Vorgespräch mit der LS-LSA hat die LVG die Suchtberatungsstellen der teilnehmenden Gebietskörperschaften und die LS-LSA eingeladen, um das Projekt vorzustellen und die Einbindung spezifischer Angebote der Suchtberatungsstellen für die Arbeitssuchenden auszuloten.

Folgende Maßnahmen kristallisierten sich heraus: Informationsveranstaltungen zur Suchtberatung mit Fokus eher auf Angehörige, riskante Konsumformen und süchtige Verhaltensweisen, Kursangebote „SKOLL (Selbstkontrolltraining für verantwortungsbewussten Umgang bei

riskanten Konsumverhalten, suchtformübergreifend)“ und „Klar-O (Klarkommen und Orientierung, alkoholbezogen)“.

Die Maßnahmen wurden durch die Suchtberatungsstellen der teilnehmenden Gebietskörperschaften beschrieben, im FAK Ambulante Beratung und Therapie diskutiert, von der LS-LSA redigiert und mit einer Liste der Kontaktdaten für die Jobcenter an die LVG versandt.

2.6.11 Projekt Fachtagung Kultursensible Suchtprävention

Auf Wunsch des MS hatte die LS-LSA dieses zusätzliche Projekt in Angriff genommen. Es beinhaltet die Ausrichtung einer zusätzlichen Fachtagung, die elektronische Dokumentation der Tagungsbeiträge sowie die Erstellung eines Flyers mit einer Zusammenstellung hilfreicher Internetadressen zum Themenbereich Migration und Sucht. Die LS-LSA stellte einen entsprechenden Zuwendungsantrag auf der Grundlage der Integrationsrichtlinie, der auch bewilligt wurde. Das Grobkonzept dieser Fachtagung war in einer Arbeitsgruppe im MS (Referate 33, 43 und 55) unter Beteiligung der LS-LSA erarbeitet worden. Die Tagung konnte 2016 leider nicht durchgeführt werden, da wesentliche Referenten nicht mehr gebunden werden konnten. Der Zuwendungsgeber wurde informiert. Im Einvernehmen mit allen Beteiligten wurde umgehend der entsprechende Zuwendungsantrag für eine Fachveranstaltung in 2017 gestellt.

Die Fachtagung „Kultursensible Suchtprävention“ fand dann am 22.09.2017 im Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration in Magdeburg statt. Die Veranstaltung war mit ca. 100 Teilnehmenden gut besucht. Fachbeiträge und Flyer sind hier zu finden: <http://www.ls-suchtfragen-lsa.de/downloads/veranstaltungen/#flucht>

2.6.12 Suchthilfewegweiser: Aktualisierung

Die Aktualisierung geschieht fortlaufend auf der Grundlage von Meldungen der Dienste und Einrichtungen bzw. nach Abfrage durch die LS-LSA.

Im Berichtsjahr wurden die Daten regelmäßig angepasst. Das Kapitel 3.2 „Suchtselbsthilfegruppen“ wurde durch Abfrage der Gruppen auf Aktualität geprüft. Die aktualisierten Daten wurden in die Listen und Suchmaske eingearbeitet.

Der Suchthilfewegweiser ist unter <http://www.ls-suchtfragen-lsa.de/suchthilfewegweiser/> zu finden. Er bietet Betroffenen, Diensten und Einrichtungen sowie allen Interessierten Informationen und Kontaktdaten zu suchtspezifischen und -bezogenen Hilfen.

Über die Suchfunktion direkt auf der Website können Suchthilfedienste und Selbsthilfegruppen landkreisbezogen sowohl alle als auch differenziert nach Einrichtungstyp angezeigt werden.

Rückmeldungen z.B. aus Rehabilitationskliniken und Suchtselbsthilfegruppen zeigen immer wieder, dass der Suchthilfewegweiser als hilfreiches Instrument bei der Vermittlung von Hilfen geschätzt wird.

3 Facharbeitskreise (FAK), Arbeitskreise (AK), Arbeitsgruppen (AG)

Nachfolgend finden Sie Kurzbeschreibungen zu den Leistungen im Berichtsjahr. Die Sitzungsprotokolle aller nachfolgend beschriebenen Arbeitsgremien liegen in der LS-LSA und dem MS vor.

3.1 Facharbeitskreis Suchtprävention

4 Zusammenkünfte, durchschnittlich 14 Teilnehmende

In diesem Facharbeitskreis werden sämtliche für die Suchtprävention relevanten Aktivitäten der LS-LSA beraten und abgestimmt sowie Kooperationen geplant.

Folgende Inhalte waren im Berichtsjahr kontinuierlich in Bearbeitung:

- Praxisreflexion der Einrichtungen, Fachberatung der Fachstellen für Suchtprävention
- In Kooperation mit den regionalen Beauftragten für Suchtprävention: Auf- und Ausbau von suchtpreventiven Netzwerken und Initiativen
- Ermittlung von Bedarfen für Fort- und Weiterbildung sowie die Organisation deren Durchführung
- Beratung zur Teilnahme an und zur Weiterentwicklung von Dot.sys
- Information zu relevanten Projekten, Materialien und Entwicklungen auf Landes- und Bundesebene
- Informationsaustausch zum Ende und zur möglichen Fortführung des LIGA-Projektes „Landeskoordinationsstelle Glücksspielsucht in Sachsen-Anhalt“

Darüber hinaus wurden folgende Schwerpunktthematika bearbeitet:

- **Verständigung zur Unterstützung des Nichtraucherwettbewerbs „Be Smart - Don't Start“:** Dank der Unterstützung durch ein Erlebnisbad konnten auch wieder Fachstellen für Suchtprävention mit kostenfreien Eintrittskarten versorgt werden. Diese nutzten die Eintrittskarten als Belohnungsinstrument bei Rauchfrei-Aktivitäten in Zusammenhang mit dem Wettbewerb.

- **Kultursensible Suchtprävention: Vorbereitung der Fachtagung**

Der Facharbeitskreis trug aktuelle Erfahrungen aus der Arbeit mit Migrantenhilfeeinrichtungen und auch aus praktischen Suchtpräventionsversuchen zusammen und wertete diese aus. Die Diskussionsergebnisse:

Einige Fachstellen für Suchtprävention, die sich auf entsprechende Anfragen gerade für UMA eingelassen hatten, berichteten, dass Suchtpräventionsangebote mit Konzepten, die auf inhaltliche Auseinandersetzung mit Suchtmitteln, Konsumformen und -motiven sowie Suchtgefährdung zielen, zumindest derzeit nicht sinnvoll erscheinen: zu groß seien die sprachlichen und möglw. auch kulturellen Hürden, die sich auch nicht durch Dolmetscher bzw. Sprachmittler überbrücken lassen. So seien z.B. suchtpreventive Veranstaltungen durchaus als „Konsumwerbung“ erlebt worden.

Auch seien die Gruppen sehr heterogen hinsichtlich ihres Konsumverhaltens: einige konsumieren sehr exzessiv, andere aus Prinzip absolut nicht.

In den Einrichtungen selbst gebe es z.T. beim Tabak keine konsequente Haltung, und die Mitarbeitenden seien sich häufig ihrer Vorbildwirkung nicht bewusst.

Die Ausbildung von „Key Persons“ werde derzeit noch als wenig realisierbar eingeschätzt, da hierzu der Integrationsgrad der Migrantinnen und Migranten noch nicht ausreichend sei.

Suchtberatungsstellen und Fachstellen schätzen ein, dass derzeit eher die Beratung der Helfer und Einrichtungen zur Umsetzung von Hausordnungen und Jugendschutz pragmatische Hilfestellung seien.

Diese Erfahrungen wurden in die Durchführung der Fachtagung Kultursensible Suchtprävention (s. 2.6.11) eingebracht.

- **HaLT - Hart am Limit** (s. auch 2.6.9)

Die Projektidee zur landesweiten Implementierung wurde im Facharbeitskreis diskutiert, begrüßt und als realisierungsfähig eingeschätzt.

- **Projekt Crystal Box - Suchtprävention an Schulen**

Die Fachstelle für Suchtprävention Saalekreis hat die Crystal Box entwickelt. Es handelt sich um eine medienpädagogische Methodenbox zur suchtpreventiven Arbeit an Schule ab der Klassenstufe 9. Die Weiterentwicklung der Crystal-Box verbunden mit dem Forschungsaspekt „Crystal-Nähe von Schülern*innen sowie zur Wirksamkeit werden durch die BZgA seit Ende 2016 gefördert. Die Auswertung von insgesamt 3.865 Fragebögen aus 102 Schulklassen und 17 Schulen des Saalekreises gibt interessante Einblicke. Einzelne Schulungen zur Nutzung der Methodenbox wurden bereits von der Fachstelle für Suchtprävention Saalekreis durchgeführt, so auch 2016 für die LS-LSA mit sehr positiver Resonanz.

Der Facharbeitskreis empfahl der LS-LSA für 2018 die Ausrichtung einer weiteren Multiplikatoren*innenschulung zur Crystal-Box für Fachkräfte aus Schulsozialarbeit, Lehrkräfte, Jugendhilfe und -freizeit sowie Suchtprävention, um die Crystal Box weiter in Schule zu etablieren. Darüber hinaus sollen die Ergebnisse der Begleitevaluation vorgestellt und diskutiert werden.

- **Programm Papilio – Sucht- und Gewaltprävention im Elementarbereich in Sachsen-Anhalt**

Dieses evaluierte und bundesweit gut etablierte Projekt zur Sucht- und Gewaltprävention in der Elementarerziehung wurde im Rahmen der Fachtagung der LS-LSA „Kinder aus suchtbelasteten Familien wirksam unterstützen - was wird gebraucht?“ am 26.09.2016 vorgestellt. Inzwischen wurde in Sachsen-Anhalt – unterstützt v.a. durch die Fachstellen für Suchtprävention - ein größerer Interessentenkreis gewonnen. Die organisatorische Umsetzung und finanzielle Unterstützung der notwendigen Weiterbildungen erfolgt durch die BARMER GEK. Die LS-LSA unterstützt diese Initiative mit Rundschreiben u.ä.

- **Kinder aus suchtbelasteten Familien**

Weiterbildung und Vernetzung zu diesem Thema sind seit einiger Zeit Diskussions-thema im Facharbeitskreis Suchtprävention. Diese Kinder tragen ein hohes Risiko, eigene Störungen zu entwickeln. In den letzten Jahren haben die ambulante Suchthilfe und v.a. die Fachstellen für Suchtprävention vielfältige Angebote entwickelt. Ziel ist vor allem die "Blickwinkelerweiterung" von Fachkräften aus vielfältigen pädagogischen und psychosozialen Handlungsfeldern, damit betroffene Kinder wahrgenommen und gut unterstützt werden können.

Regionale Angebote in Sachsen-Anhalt zu diesem Themenschwerpunkt hat die LS-LSA landesweit erhoben und auf ihrer Homepage veröffentlicht: http://www.ls-suchtfragen-lsa.de/data/mediapool/st_angebote_kisu_05_17_lay.pdf

- **Finanzierung der Fachstellen für Suchtprävention und Beratung über einen Entwurf einer Förderrichtlinie für die Fachstellen für Suchtprävention**

Am 06.09.2017 fand ein gemeinsames Arbeitsgespräch der Fachstellen für Suchtprävention sowie des Facharbeitskreises Suchtprävention gemeinsam mit den Beauftragten der Gebietskörperschaften und MS, Ref. 33 zu o.g. Themen statt.

Die Förderung für Suchtprävention wurde vom Landesprüfungshof geprüft. 2016 gab es einen Nachtragshaushalt, die Gesamtsumme konnte für 2017 wieder eingestellt werden. Ab 2018 werde es einen weiteren Aufwuchs geben, so dass eine Zuwendungsrichtlinie erforderlich wird. Ab Mitte 2018 könne in jedem Landkreis/jeder Kreisfreien Stadt eine Fachstelle mit einer Fachkraft bis zu 50% der zuwendungsfähigen Gesamtkosten gefördert werden. In Kommunen mit mehr als 200.000 Einwohner kann eine zweite Fachkraft gefördert werden. Es ist geplant, die Förderrichtlinie mit der LS-LSA, den Trägern und den Kommunalen Spitzenverbänden abzustimmen. Das Haushaltsreferat und das Ministerium für Finanzen werden beteiligt. Im Arbeitsgespräch sind erste Eckpunkte zur Förderrichtlinie und zu weiteren Rahmenbedingungen, wie z.B. Möglichkeiten der Erfolgskontrollen besprochen worden.

Die Ansprechpartner*innen aus den Landkreisen und kreisfreien Städten wurden durch das MS eingeladen.

- **Präventionsgesetz – Austausch zum Sachstand**

Fortlaufend wurde hier über den Fortgang der entsprechenden Strukturbildung in Sachsen-Anhalt berichtet. Darüber hinaus erfolgte Austausch zu Fördermöglichkeiten.

- **Schulische Suchtprävention**

- **Schulbroschüre „Umgang mit Suchtmittelkonsum und Suchtgefährdung in der Schule“:** Im Berichtsjahr wurde eine Aktualisierung der Schulbroschüre zu „7. Häufig gestellte juristische Fragen - Zum Umgang mit sichergestellten illegalen Drogen“ und deren Entsorgung in Apotheken erarbeitet. Notwendig wurde dies, weil viele Apotheken keine illegalen Drogen mehr zur Vernichtung entgegen nehmen. Da dieses Thema auch den Facharbeitskreis „Ambulante Beratung und Therapie“ berührt, wurde es in beiden Facharbeitskreises diskutiert. Weitere Informationen siehe 3.2.

- **Schulgesetz:** Der Kabinettsentwurf zur Änderung des Schulgesetzes wurde im Berichtsjahr zur Diskussion im Landtag freigegeben.

Der Facharbeitskreis diskutierte hierzu mit dem zuständigen Referatsleiter des Bildungsministeriums. Grundsätzlich sprach der Facharbeitskreis sich dafür aus, eine verbindliche Grundlage zur Implementierung eines suchtpreventiven Gesamtkonzeptes als festen Bestandteil des Schulprogramms (Regelwerk + kontinuierliche Projekte für Schüler) zu ermöglichen. Dies gebe Schulen Handlungssicherheit im Umgang mit suchtmittelkonsumierenden Schülern und sichere eine nachhaltige Präventionsarbeit (im Gegensatz zu sporadischer „Projektitis“)

Über konkrete Suchtpräventionsangebote konnte im Schulverwaltungsblatt informiert werden.

Fachstellen für Suchtprävention

Diese arbeiten im Facharbeitskreis mit und vertiefen Arbeitsthemen bei Bedarf im Anschluss an die Facharbeitskreistreffen. Organisiert und begleitet durch die LS-LSA dienen die Treffen vorrangig der gegenseitigen kollegialen Beratung und der konkreten Vorarbeit an Materialien und Projekten. Darüber hinaus organisieren die Fachstellen hier ihre gegenseitige Unterstützung bei größeren Vorhaben.

Insbesondere folgende Fragestellungen wurden hier bearbeitet:

- **Anfragen an die LS-LSA und an die Fachstellen zur Kooperation bei Ausstellungen**

Immer wieder gehen Anfragen zur Kooperation oder Wünsche nach Ausleihe in der LS-LSA und auch bei den Fachstellen ein. Daher befasste sich der Facharbeitskreis u.a. grundsätzlich mit der Frage der Sinnhaftigkeit von Ausstellungen, v.a. zu den unterschiedlichen Rauschmitteln und deren Wirkungen. Nach eingehender Diskussion und Sichtung von Entwurfsfassungen entstand im Einigkeit über folgende Aspekte:

Aus der Sicht der Fachstellen muss Suchtprävention immer folgende Grundsätze beherzigen:

- Konsumverbreitung möglichst aufhalten, unbeabsichtigte „Werbeeffekte“ verhindern
- Fehleinschätzungen über den vermeintlich „normalen“ weit verbreiteten Konsum von Rauschmitteln im sozialen Umfeld wirken sich konsumfördernd aus. Dies wurde mit vielen Studien belegt (<http://www.drugcom.de/topthema/ist-kiffen-total-normal/> ; gesehen am 07.02.2017)
- Sinnvoll ist hingegen, Betroffene frühestmöglich erreichen: Dienste und Einrichtungen für Erkennungsmerkmale zu sensibilisieren, zur Ansprache und Vermittlung in suchtspezifische Hilfen zu ermutigen, über Beispiele gelingender Re-Integration zu berichten, Suchthilfedienste für die Arbeit mit Betroffenen gewinnen.
- Wichtig ist es Kinder zu schützen: Erfahrungswissen multiplizieren, Vernetzung beteiligter Dienste fördern, Fachstandards vermitteln
- Suchtprävention muss also immer zielgruppenspezifisch, settingbezogen, mehrdimensional, altersangemessen und interaktiv erfolgen.

Aus den genannten Ausführungen ergibt sich die Begründung, warum verhaltensorientierte Suchtprävention grundsätzlich nicht mit Ausstellungen zu Suchtmitteln arbeitet.

- **Gemeinsame Internetpräsenz der Fachstellen**

www.fachstellen-suchtpraevention-lsa.de

Im Berichtsjahr wurden die Beiträge aktualisiert sowie der Beitrag für die neue Fachstelle im Jerichower Land angelegt.

- **Suchtprävention in der beruflichen Ausbildung – Prev(at)WORK**

Im Berichtsjahr fanden wieder Prev(at)WORK – Schulungen in Betrieben statt. Auch in 2018 sind bereits Schulungen geplant (s. 2.6.5)

- **FreD - Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten: Standorte in LSA**

Mit diesem evaluierten Konzept der indizierten Suchtprävention können junge Konsumenten aus unterschiedlichen Settings mit einem strukturierten Interventionsansatz erreicht werden. Wesentlich dabei ist die Zuweisung durch die Justiz aber auch durch Schulen und die Jugendhilfe. In Sachsen-Anhalt gibt es inzwischen einige Angebote (s. hier: <http://www.ls-suchtfragen-lsa.de/projekte/fred-fruehintervention-bei-erstauffaelligen-drogenkonsumierenden/> und hier: <http://www.lwl.org/FreD/fred-standorte>). Das Problem: nach guter regionaler Information und anfänglicher Begeisterung wurden dann die Kurse doch nicht voll. Die Fachstellen entwickelten gemeinsam eine Idee zur Gewinnung von Partnern für eine gemeinsame Informationsveranstaltung.

- **Schulische Suchtprävention**

- Aus der Praxis der Fachstellen für Suchtprävention wurde eine Sammlung zu den beobachteten Schwierigkeiten angefertigt. Diesen wurde eine Sammlung konkreter Empfehlungen gegenüber gestellt. Das so entstandene Papier wurde mit dem Protokoll des Facharbeitskreises den Teilnehmenden, und damit u.a. auch dem Bildungsministerium, dem Staatlichen Schulamt und dem Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration, zur Verfügung gestellt. Aus der Erfahrung der Fachstellen insgesamt wird eine verbindliche Verpflichtung zu nachhaltiger Suchtprävention in der Regel durch die Schulen nicht wahrgenommen, abgesehen von seltenen Ausnahmen.
- Auf Wunsch des Landesschulamtes erhob die LS-LSA bei den Fachstellen für Suchtprävention die Suchtpräventionsangebote und deren Inanspruchnahme an den Schulen der unterschiedlichen Stufen und fertigte eine Zusammenstellung.

3.2 Facharbeitskreis Ambulante Beratung und Therapie

4 Zusammenkünfte, durchschnittlich 15 Teilnehmende

In diesem Facharbeitskreis arbeiten alle anerkannten Suchtberatungsstellen des Landes zusammen. Inhalte der Treffen sind die gegenseitige Information über neue Entwicklungen in den Einrichtungen, die Klärung von Verfahrensfragen in der Kooperation mit Leistungsträgern, die Abstimmung gemeinsamer Initiativen und die Information über landes- bzw. bundesweite Fachthematika und Regelungen. Auch alle Veranstaltungen und Initiativen der LS-LSA werden hier beraten.

Im Rahmen fortlaufender Aufgaben fand in jeder Zusammenkunft eine rege Praxisreflexion, ein Austausch zur Qualitätssicherung der einzelnen Einrichtungen, ein Austausch über die ambulante Nachsorge und ein Austausch über den Stand der Durchführung der Dokumentation zur Deutschen Suchthilfestatistik (EBIS) statt.

Neue fortlaufende Aufgabe ist inzwischen der Erfahrungsaustausch zu Suchtberatung für geflüchtete Menschen. Es gibt einzelne Praxiserfahrungen: In der Prävention scheint die Beratung der Settings, in denen sich Geflüchtete aufhalten, sinnvoll. In der Hauptsache geht dabei um Fragen der Hausordnung, der Rechtsinformation, des Jugendschutzes und die Weitergabe von Materialien in Leichter Sprache (DHS) sowie den Hinweis auf Videos. Beratung von einzelnen geflüchteten Menschen gestaltet sich wegen der Sprachbarrieren schwierig und auch wegen des völlig anderen Verständnisses von Suchtfragen.

Im Verlauf des Jahres berichtete die Landeskoordinatorin im LIGA-Projekt „Prävention des pathologischen Glücksspiels“ (PPGS) regelmäßig über diesen Arbeitsbereich: die drei regionalen Projektstandorte waren an Suchtberatungsstellen angesiedelt. Die LIGA-Projektstelle war im Berichtsjahr mit einer neuen Landeskoordinatorin besetzt worden. Das Projekt ist zum Ende des Berichtsjahres ausgelaufen.

Dies waren weitere Schwerpunktthemen:

- **Bericht zum aktuellen Stand des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) in Sachsen-Anhalt**

Das BTHG ist zum 01.01.2017 in Kraft getreten.

An einigen Suchtberatungsstellen sind Einrichtungen für Ambulant betreutes Wohnen für seelisch Behinderte infolge Sucht angegliedert, die von den bevorstehenden Neuerungen ebenfalls betroffen sind. Berichte zum Stand der Umsetzung des BTHG werden daher in den nächsten Jahren regelmäßig stattfinden.

- **Erfahrungsaustausch mit dem Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt (LKA) zur Drogensituation in Sachsen-Anhalt und zur Suchtmittelproblematik bei Geflüchteten**

Wie schon in den Vorjahren in loser Folge fand im Berichtsjahr ein Erfahrungsaustausch zu o.g. Thema statt. Kriminalrat Stephan Schröder von der Gemeinsamen Ermittlungsgruppe Rauschgift des LKA präsentierte Daten zu Delikten für Sachsen-Anhalt und im Bundesvergleich und erläuterte Schwierigkeiten bei der Erfassung. Die LS-LSA präsentierte Daten aus der EBIS-Erfassung zur Entwicklung der Hilfeinanspruchnahme an Suchtberatungsstellen. Gerade bei Methamphetamin verläuft die regionale Entwicklung der Hilfeinanspruchnahme an Suchtberatungsstellen über die Jahre im Wesentlichen parallel zur Entwicklung des Deliktgeschehens. Dabei seien regionale Rückgänge der Deliktzahlen aus polizeilicher Sicht eher einem verminderten Personaleinsatz geschuldet: im Jahr 2016 seien andere Aufgaben prioritär gewesen. Des Weiteren erschwere die Datenschutzprüfung und -neuregelung die Erfassung der Erstkonsumenten. Die Gründe für regionale Rückgänge bei der Hilfeinanspruchnahme seien in den Suchtberatungsstellen eher in personellen Schwankungen zu sehen. Im Großen und Ganzen könne man bei der Hilfeinanspruchnahme im Bereich illegaler Drogen von einer Stabilisierung auf hohem Niveau sprechen. Die Daten zur Hilfeinanspruchnahme finden Sie hier: http://www.ls-suchtfragen-lsa.de/data/mediapool/zuarbeit_oe_aktual_14.pdf

- **LVG-Projekt „Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in Lebenswelten“ (s. Pkt. 2.6.)**

- **Sucht-Nachsorge: Fahrtkostenerstattung für Klienten*innen**

Für alle durchgeführten Leistungen können ab dem 01.07.2017 bei der DRV MD Fahrtkosten abgerechnet werden. Das Formular zur Abrechnung haben alle Suchtberatungen erhalten. Diese werden die neue Verfahrensweise anwenden und eventuelle Unklarheiten an die LS-LSA weitergeben.

- **Vermittlung von der Suchtberatung in die Suchtselbsthilfegruppen (s. „Facharbeitskreis Suchtselbsthilfe“)**

- **Schulbroschüre „Umgang mit Suchtmittelkonsum und Suchtgefährdung in der Schule“: Überarbeitungsstand**

Im Berichtsjahr wurde eine Aktualisierung der Schulbroschüre zu „7. Häufig gestellte juristische Fragen - Zum Umgang mit sichergestellten illegalen Drogen“ und deren

Entsorgung in Apotheken erarbeitet. Notwendig wurde dies, weil viele Apotheken keine illegalen Drogen mehr zur Vernichtung entgegen nehmen. Der Hintergrund hierfür ist der Wegfall der Pflicht zur besonderen Vernichtung für Medikamente. Diese dürfen inzwischen einfach dem Hausmüll beigefügt werden. Diese Verfahrensweise empfiehlt sich bei illegalen Drogen nicht, dass diese dem Hausmüll auch wieder entnommen werden können. Der FAK empfahl sich der Empfehlung zur Verfahrensweise seitens der Deutschen Hauptstelle – DHS anzuschließen. Die Aktualisierung wird als geklebter Text in der Broschüre ergänzt. Der Einkleber ist auch auf der Homepage der LS-LSA verfügbar: http://www.ls-suchtfragen-lsa.de/data/mediapool/aktualisierung_zu_7_din_a_6.pdf.

3.3 Facharbeitskreis Eingliederungsleistungen

3 Zusammenkünfte in unterschiedlichen Einrichtungen, durchschnittlich 13 Teilnehmende

Bei allen Treffen des Facharbeitskreises liegt der Fokus auf dem Austausch aktueller Probleme und Erfahrungen der praktischen Arbeit aus den einzelnen Regionen, auch aus der Zusammenarbeit mit der Sozialagentur. Für die Arbeitskreismitglieder ist dieser Austausch mit anderen Fachkolleginnen und -kollegen fördernd für ihre tägliche Arbeit.

Auch im Berichtsjahr 2017 wurden „alltägliche“ Probleme kollegial beraten. Das Gesetzesvorhaben zum Bundesleistungsgesetz und Bundesteilhabegesetz bildete das Schwerpunktthema im Berichtsjahr. Thema war v.a. das neue Gesamtplanverfahren.

Die Referentin für Behindertenhilfe des Caritasverbands für das Bistum Magdeburg e.V. berichtete am Ende des Berichtsjahres wieder zum Stand der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes. Dazu bereitete der Facharbeitskreis einen Fragenkatalog vor, der der Referentin im Vorfeld zur Verfügung gestellt wurde.

Das Gesetz ist am 01. Januar 2017 in Kraft getreten und wird schrittweise über einen Zeitraum von fünf Jahren eingeführt. Viele weitere Aspekte, die im Berichtsjahr zu Unsicherheiten geführt hatten und über den Fragenkatalog hinaus gingen, konnten ebenfalls diskutiert werden. Die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes in Verbindung mit dem Pflegeleistungsgesetz sowie die Zusammenarbeit mit den Leistungsträgern wird auch in 2018 Hauptthema sein, hier u.a. die Schwierigkeit der Abgrenzung zwischen Pflegeleistungen und Eingliederungsleistungen.

Weitere Themen der kommenden Sitzungen: Zusammenarbeit mit dem Sozialamt, gesetzlich bestellten Betreuern/-innen und weiteren Professionen

Die Kooperation des Facharbeitskreises mit dem LIGA Fachausschuss Behindertenhilfe wird auch in 2018 weiter geführt. Seit 2016 ist die LS-LSA ständiger Gast im Fachausschuss Behindertenhilfe, um u.a. die Belange der Menschen mit seelischer Behinderung infolge Sucht zu vertreten und den Informationsfluss in beide Richtungen zu aktuellen Themen aufrecht zu erhalten.

Im Jahr 2017 erfolgte eine Sitzung des Facharbeitskreises als **Praxisexkursion**:

07.06.2017 „Aufbruch e.V.“ – Ambulant betreutes Wohnen, Friedensstr. 5a, 39307 Genthin

3.4 Facharbeitskreis Suchtselbsthilfe

4 Zusammenkünfte, durchschnittlich 13 Teilnehmende

Der Fokus des Facharbeitskreises liegt auf dem Erfahrungs- und Informationsaustausch zwischen den Vertretern von Selbsthilfegruppenverbänden im Land Sachsen-Anhalt. In jeder Sitzung des Facharbeitskreises erfolgt ein reger Praxisaustausch, in welchem die Mitglieder auch über eigene Aktivitäten im Rahmen der Selbsthilfe berichten. Nach der Teilnahme an Fachveranstaltungen durch Einzelne wird der Facharbeitskreis über die Ergebnisse informiert. Damit fungiert der Facharbeitskreis auch als fachliche Informationsbörse. So werden beispielsweise Informationen aus den Sitzungen des Selbsthilfeforums Sachsen-Anhalt an den Facharbeitskreis weitergeleitet.

Im Berichtsjahr lagen die Schwerpunkte auf der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung der Beteiligung an der **bundesweiten Aktionswoche Alkohol** der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) vom 13.05. bis 21.05.2017 und des **Suchtselbsthilfetages** am 29.09.2017.

Mit dem landesweiten Projekt „Über Sucht reden lernen - Suchtselbsthilfe spricht (eigene) Hausärzte an“ beteiligte sich der Facharbeitskreis an der **bundesweiten Aktionswoche Alkohol im Berichtsjahr**.

Hintergrund: Rund 80 % aller Menschen mit alkoholbezogenen Problemen suchen einmal jährlich den Hausarzt auf (Rumpf, Meyer, Hapke, Bischof & John, 2000; Wienberg, 2001). Die gezielte Ansprache durch den behandelnden Arzt bzw. der „ärztliche Ratschlag“ an Patienten, bei denen Hinweise auf erhöhten Alkoholkonsum vorliegen, kann positive Auswirkungen auf das Trinkverhalten haben. Dies ist gut belegt und daher besonders wichtig. Vielen der heute abstinent lebenden Suchtkranken hat es geholfen, dass ihre Hausärzte sie auf ihren problematischen Alkoholkonsum angesprochen haben. Andere hätten sich rückblickend gewünscht, von ihrem Hausarzt nachdrücklicher auf ihr Trinkverhalten angesprochen zu werden. Vertreter*innen von Suchtselbsthilfegruppen suchten im Aktionszeitraum gezielt das Gespräch mit ihren Hausärzten und informierten diese über die Bedeutung ihrer Funktion als Ansprechpartner bei alkoholbezogenen Problemen ihrer Patienten.

Der Beitrag der LS-LSA zur bundesweiten Aktionswoche Alkohol wurde mit dem Facharbeitskreis abgestimmt und auch durchgeführt. Laut Rückmeldung aus dem Facharbeitskreis Suchtselbsthilfe standen die angesprochenen Ärzte*Ärztinnen der Aktion positiv gegenüber. Die mitgebrachten Materialien wurden ihnen zur weiteren Verwendung übergeben. Ein Teil der übrig gebliebenen Materialien wurden der Kassenärztlichen Vereinigung auf Wunsch zur weiteren Verteilung zur Verfügung gestellt. Die restlichen Materialien werden auf Anfrage herausgegeben bzw. sukzessive, z.B. auf Veranstaltungen verteilt. Auf dem **Pressegespräch am 11.05.2017** mit dem Thema „Frühe Intervention durch Hausärzte hilft“, auch im Rahmen der Aktionswoche Alkohol, waren ebenfalls Vertreter*innen des Facharbeitskreises vertreten (Einzelheiten zur Aktionswoche Alkohol in Sachsen-Anhalt s. Pkt. 2.5.1).

Der Facharbeitskreis einigte sich für den **Suchtselbsthilfetag 2017** auf das Thema „Mitnehmen und Abgrenzen – oder wie sag ich es richtig?“. Die Zielstellung und der mögliche Ablauf wurden mit den Teilnehmenden in Diskussionen erarbeitet. Referenten*innen waren Christian Bölackow, Suchtreferent, Guttempler in Deutschland e.V., Hamburg (Thema: Zutreffende Erwartungen wecken - Klarheit schaffen) und Elisabeth Stege, stellvertretende Vorsitzende Bundesverband Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe e.V., LV Niedersachsen, Hannover (Thema: Strategien für ein gutes Miteinander und Auseinander – Angehörige und Betroffene im Blick halten). In zwei Workshops mit den Themen „Umgang mit Erwartungen an die Gruppe und von der Gruppe - wer ist willkommen?“ und „Andere mitnehmen und (eigene)

Grenzen erkennen – Wie geht das?“, erarbeiteten sich die Teilnehmenden Strategien für ihre zukünftige Arbeit, wie z.B. Strategien für die Einführung/Aufnahme neuer Mitglieder in die Gruppe und auch das Thema „Junge Selbsthilfe“ wurde diskutiert.

Weiterhin wurde über die **Wege der Vermittlung in eine Selbsthilfegruppe** gesprochen. Hier wurden insbesondere die Zusammenarbeit zwischen Suchtselbsthilfegruppe und Suchtberatungsstelle thematisiert, da hier ein Defizit in der Überleitung in die Gruppen vermutet wurde. Im Berichtsjahr wurde ein Vertreter des FAK Suchtselbsthilfe in eine Sitzung des FAK Ambulante Beratung und Therapie entsandt. Konkretes Thema war die „Kooperation von Suchtberatungsstellen und Suchtselbsthilfegruppen: Wie funktioniert die Überleitung in die Gruppen?“ Es wurden Gründe benannt, weshalb möglicherweise weniger Klient*innen in der Selbsthilfe ankommen, wie z.B. Gruppenmüdigkeit nach Reha oder Nachsorge oder aber auch, dass für junge Menschen die „klassische Selbsthilfe“ nicht attraktiv ist. Es wurden verschiedene Ideen geäußert, wie die Zusammenarbeit zwischen Suchtberatung und Suchtselbsthilfegruppen optimiert werden kann, wie z.B. Vorstellung des Gruppenprofils in der Suchtberatung, denn die Kenntnis des Profils kann bei der Vermittlung in Selbsthilfegruppen hilfreich sein. Insgesamt wurde die große Wertschätzung der Suchtberatungsstellen für die Arbeit der Suchtselbsthilfe deutlich.

Außerdem wurde in 2017 die **Neuwahl** des*der Sprechers*Sprecherin sowie des*der stellvertretenden Sprechers*Sprecherin in der ersten Sitzung 2018 vorbereitet.

Hauptthematika in 2018 werden u.a. die Vorbereitung des Suchtselbsthilfetages 2018 „Abstinenz, Konsum, Kontrolle“ sowie die Unterstützung der LS-LSA bei der Vorbereitung der „Analyse der Suchtselbsthilfe in Sachsen-Anhalt zu Mitgliederstruktur und Arbeit“ sein. Diese ist geplant für das 3. und 4. Quartal 2018.

3.5 Arbeitsgruppe Sucht und Arbeit

2 Zusammenkünfte, durchschnittlich 13 Teilnehmende

Ziel dieser interdisziplinären Arbeitsgruppe ist es, Suchtbetroffene früher zu erreichen, vorhandene Hilfen besser abzusichern und ggf. neue Zugangswege und Verknüpfungsmöglichkeiten der Suchthilfe, Suchtbehandlung und Suchtrehabilitation durch Ausnutzung bestehender Rechtsrahmen der beteiligten Institutionen zu optimieren.

Ein fester Bestandteil jedes Arbeitsgruppentreffens ist der Austausch der Mitglieder zu den aktuell laufenden Aktivitäten in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich. Dies wurde auch im Berichtsjahr wieder intensiv genutzt.

Eine Sitzung fand in der JVA Volkstedt statt. Die Sitzungsprotokolle liegen MS und der DRV MD vor.

Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2017 waren u.a. folgende Themata:

- **Vermittlung in Suchtrehabilitation aus dem Justizvollzug – Überarbeitung der Checkliste zur Vorbereitung von Suchtrehabilitation aus dem Justizvollzug**

Die Checkliste zur Vorbereitung von Suchtrehabilitation aus dem Justizvollzug wurde im Berichtsjahr überarbeitet, da die Fassung aus dem Jahr 2009 nicht mehr aktuellen Stand ist. Sie dient dazu, den Übergang von Haft in Rehabilitation möglichst problemlos für alle Beteiligten zu gestalten. Die Überarbeitung wird in 2018 noch fortgesetzt.

- **Bundesweite Datenerhebung bezüglich der Alkohol- und Drogensucht bei Strafgefangenen**

Veröffentlichte Ergebnisse in Berichtsform lagen für Sachsen-Anhalt zum Ende des Berichtsjahres nicht vor. Es fand allerdings eine Vorstellung der ausgewerteten Daten in der

AG Sucht und Arbeit statt. Rd. 1.600 Daten von Inhaftierten sind in LSA erhoben worden. Die Daten der Erhebung zeigen bei etwa 2/3 der Inhaftierten eine Suchtproblematik. Bei 56% der Inhaftierten muss von einer manifesten Suchterkrankung ausgegangen werden. Rund 25% seien bei Haftantritt intoxikiert.

In die Jahresplanung 2018 der LS-LSA wird eine Fachtagung zum Thema „Sucht und Haft“ in Kooperation mit dem Ministerium für Justiz und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt aufgenommen.

- Diskussion der **Initiative: „Wohnraumfinanzierung bei Inhaftierung länger als 12 Monate“** seitens des Justizministeriums LSA: Die Miete für Wohnungen Inhaftierter wird bis zu sechs Monaten vom Land weiter gezahlt. Da dies aufgrund der Länge der Haftstrafen wohl oftmals nicht ausreicht, gestaltet sich die Wohnraumsuche nach Haftentlassung relativ schwierig. Wohnraum sei knapp, wenn er den Vorgaben der Jobcenter entsprechen soll. Im Berichtsjahr konnte eine Verlängerung der Wohnraumfinanzierung über 12 Monate nicht erreicht werden.

- Information über **Weiterbetreuung Haftentlassener durch Einwohnermeldeamt und Agentur für Arbeit/Jobcenter**

Im Berichtsjahr gab es eine Initiative zur Änderung des Passgesetzes. Menschen in Haft benötigen auch schon während der Haftzeit einen gültigen Personalausweis. Mitarbeiter*innen der Einwohnermeldeämter sollen künftig direkt in die Justizvollzugsanstalten (JVAen) fahren und dort die Formalitäten für die Personalausweise zusammen mit den Häftlingen erledigen. Die Personalausweise werden dann in der JVA aufbewahrt.

Des Weiteren wurde eine Kooperationsvereinbarung zur Zusammenarbeit zur beruflichen und sozialen Eingliederung von Strafgefangenen und Haftentlassenen zwischen dem Ministerium für Justiz und Gleichstellung (MJ) und der Bundesagentur für Arbeit Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen (BA RD SAT) geschlossen. Hier kommen bei Bedarf die Mitarbeiter*innen der BA drei Monate vor Haftentlassung zur Beratung in die JVAen. Auch der Sozialdienst der JVAen werde geschult. Ab Anfang 2018 soll die Kooperationsvereinbarung umgesetzt werden. Modell für dieses Vorhaben sind die Erfahrungen aus der Umsetzung der Kooperationsvereinbarung über die Zusammenarbeit zur Eingliederung von Strafgefangenen und Haftentlassenen in Ausbildung und Arbeit mit der Jugendanstalt Raßnitz. Hier finden Sie die Pressemitteilung des Ministeriums für Justiz und Gleichstellung: <http://www.presse.sachsen-anhalt.de/index.php?cmd=get&id=885852&identifizier=b40a47174cbdb9fdb90dfb7267224f0>

- **Handlungsempfehlung der DRV Bund und GKV: „Nahtlosverfahren Qualifizierter Entzug/ Suchtrehabilitation“**

Die AOK hat sich dieser Handlungsempfehlung nicht angeschlossen.

Zu diesem Thema gibt es aus Sicht der Teilnehmenden erst einmal keinen Handlungsbedarf. Nicht alle psychiatrischen Fachkrankenhäuser, die Entzugsbehandlung anbieten, tun dies nach den in der Handlungsempfehlung geforderten Qualitätskriterien. Diese Patienten gehen mitunter unmotiviert in die weitere Behandlung. Dies ist kontraproduktiv sowohl für die Sucht-Rehabilitationsklinik als auch für den Patienten.

Zunächst sieht die AG Sucht und Arbeit hier für sich keinen Handlungsbedarf: die Kontrolle der Umsetzung dieser Handlungsempfehlung liege in der Verantwortung der Krankenkassen.

Vorgesehene Schwerpunktthematika im Jahr 2018 u.a.:

- Auswertung der **Ergebnisse der bundesweiten Datenerhebung bezüglich der Alkohol- und Drogensucht bei Strafgefangenen** in Federführung des Bundesjustizministeriums
- Vorbereitung einer Fachtagung zum Thema „Sucht und Haft“

Mehr Informationen zu Einzelthemen aus der AG Sucht und Arbeit bzw. der beteiligten Mitglieder finden Sie hier:

<http://www.ls-suchtfragen-lsa.de/arbeitsfelder/sucht-und-hilfe/#ag>

Alle Dokumente finden Sie hier:

<http://www.ls-suchtfragen-lsa.de/downloads/arbeitsmaterialien/#arbeit>

4 Veranstaltungen im Überblick

4.1 Fachtagungen und Fachkonferenzen

VERANSTALTUNG	IN KOOPERATION MIT	ZIELGRUPPE	ZIELE	TN-ZAHL
16.06.2017, Magdeburg Preisfeier Internationaler Schulwettbewerb zum Nichtrauchen Be Smart – Don't Start	Bildungsministerium, IKK gesund plus, Thiem20, IFT Nord	Gewinnerklassen, Projektpartner	Würdigung der Teilnehmenden, Werbung für künftige Teilnahme	ca. 90
22.09.2017, Magdeburg Fachtagung „Kultursensible Suchtprävention“	Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration Sachsen-Anhalt	Suchthilfe, Migrationsdienste, Jugendhilfe, öffentlicher Gesundheitsdienst, Frauenschutzeinrichtungen, kommunale Integrationsbetreuung	Vermittlung von Wissen und neuen Erkenntnissen, Informations- und Erfahrungsaustausch	ca. 100
29.09.2017, Magdeburg Suchtselbsthilfetag „Mitnehmen und Abgrenzen – oder wie sag ich es richtig?“	Facharbeitskreis Suchtselbsthilfe	Suchtselbsthilfe, Suchtberatungsstellen, Suchtkrankenhilfe	Vermittlung von Wissen und neuen Erkenntnissen, Informationsaustausch	ca. 80
21.11.2017, Magdeburg Fachforum und Mitgliederversammlung der LS-LSA „Neue Medien - Entwicklung mit Suchtpotential“		Mitglieder der LS-LSA, Akteure der Suchthilfe, Jugendhilfe, GKV, Ärztekammer, Politik	Grundlageninformation, Sensibilisierung, Diskussion weiterer Aktivitäten	ca. 60

4.2 Weiterbildungen

VERANSTALTUNG	IN KOOPERATION MIT	ZIELGRUPPE	ZIELE	TN-ZAHL
27.04.2017 Magdeburg Weiterbildung Cannabis - Quo vadis? - Einführung in die Anwendung der Cannabis-Methoden-Box	Zentrum für Suchtprävention, Villa Schöpfling GmbH	Fachkräfte aus der Suchtprävention, Schulsozialarbeit, Jugendbildung und -freizeit	Befähigung für den Einsatz des Präventionsparcours	19
28.11.2017, Magdeburg „Einführung in die Drogenkunde (Biogene – Synthetische Drogen) – Sucht und Rausch aus Sicht der Hirnforschung“		Fachkräfte aus der medizinischen und der psychosozialen Versorgung	Wissensvermittlung, Information, Erhöhung der Handlungssicherheit	ca. 80
14./15.12.2017, Magdeburg Net-Piloten – Durchklick mit Durchblick; Peerprojekt in der Schule zur Mediensuchtprävention Prävention von Mediensucht	BZgA	Fachkräfte aus Suchtprävention, Suchtberatung, Schulsozialarbeit, Medienpädagogik	Wissensvermittlung zur Implementierung	20

Abgesagt wegen zu geringer Anmeldezahlen: 08.06., 15.06., 26.06.2017, Magdeburg: Weiterbildung MOVE - Motivierende Kurzintervention bei jungen Menschen

4.3 Mitgestaltung von Veranstaltungen

VERANSTALTUNG	VERANSTALTER	ZIELGRUPPE	BEITRAG LS-LSA
18.04.2017, Magdeburg DAK, Plakatwettbewerb zur Alkoholprävention „Bunt statt blau“	DAK	Schulklassen	Mitwirkung in der Jury
09.05.2017, Naumburg Klausurtagung Jugendschutz	LVWA/ Landesjugendamt - Referat Kinder und Jugend	Für Jugendschutz zuständige Mitarbeiter*innen in den Kommunen	Workshop „Präventionsstrategien im Land Sachsen-Anhalt“
24., 25., 31.08.2017, Magdeburg Fachveranstaltung für Schulen ab Sekundarstufe 1	Landesschulamt LSA	Lehrkräfte aller Schulformen	Info-Stand
12.09.2017, Frankfurt DHS-Expertenrunde "Kinder aus suchtbelasteten Familien über 16 Jahre", Vorbereitung einer Veröffentlichung	DHS	Fachöffentlichkeit	Mitwirkung
27.09.2017, Burg Fachtagung „Sucht als Risikofaktor - Möglichkeiten zum Umgang mit Suchtverhalten im Resozialisierungsprozess“	Blaues Kreuz in Deutschland e.V. LV LSA, Landesverb. für Kriminalprävention und Resozialisierung e.V.	Fachöffentlichkeit	Vortrag „Suchthilfe und -prävention im Land Sachsen-Anhalt – auch für Straffällige?“
09.-11.10.2017, Essen: DHS Fachkonferenz SUCHT „Sucht und andere Themen“	DHS	Fachöffentlichkeit	Mitwirkung an Podiumsdiskussion
16.10.2017, Stendal Lehrveranstaltung im FB „Leitung von Kindertageseinrichtungen – Kindheitspädagogik“	HS Magdeburg-Stendal	Studierende im Fachbereich	Inhalt: Suchtfragen im Bereich der Elementarerziehung

VERANSTALTUNG	VERANSTALTER	ZIELGRUPPE	BEITRAG LS-LSA
25.10.2017, Haldensleben Fachtag zum 20-jährigen Jubiläum	Der Paritätische PSW-GmbH Sozialwerk Behindertenhilfe, Drogen- und Suchtberatungsstelle Haldensleben	Allg. und Fachöffentlichkeit	Vortrag „In der Kommune wird sie gebraucht: die ambulante Suchthilfe“
18.11.2017, Magdeburg Veranstaltung DRK: 20 Jahre Suchtselbsthilfevereinigung	DRK LV Sachsen-Anhalt e.V.	Allg. und Fachöffentlichkeit	Vortrag „Herausforderungen für die Suchtselbsthilfe in Sachsen-Anhalt“
23.11.2017, Eisleben Fachtag „Kinder aus suchtbelasteten Familien“	Der Paritätische PSW-GmbH Sozialwerk Behindertenhilfe, drobs Mansfeld-Südharz, Suchtberatungsstelle Eisleben	Allg. und Fachöffentlichkeit	Fachberatung, Moderation
24.11.2017, Bernburg Weiterbildung „Suchtmedizinische Grundversorgung 2017/18“	Ärztekammer Sachsen-Anhalt, Ostdeutsche Arbeitsgemeinschaft Suchtmedizin	Ärzte*innen	Vortrag „Das suchtmedizinische Versorgungssystem: Suchtprävention – Frühintervention – Hilfe“
01.12.2017, Magdeburg Fachtagung „Digitalisierung der Wohlfahrtspflege in Sachsen-Anhalt“	LIGA FW LSA e.V.	Leistungs- und Führungspersonal aus den Verbänden und deren Gliederungen	Workshopmoderation „Digitalisierung der Beratungs- und Unterstützungsangebote“
06.12.2017, Magdeburg Fachtag zum 20-jährigen Jubiläum	Der Paritätische PSW-GmbH Sozialwerk Behindertenhilfe, DROBS Magdeburg	Allg. und Fachöffentlichkeit	Vortrag „Angebote der Suchthilfe – die Rolle und (neue) Herausforderungen für die Suchtberatungsstellen“

5 Öffentlichkeitsarbeit (s. auch „Info-Service, Presseanfragen“)

AKTION/ PRODUKT	AKTEUR	ZIELGRUPPE	ZIEL
11.05.2017, Magdeburg Pressegespräch „Frühe Ansprache durch Hausärzte hilft“	LS-LSA, AK Legale Suchtmittel, FAK Suchtselbsthilfe	Allg. Öffentlichkeit, Ärzte	Sensibilisierung für das Thema Frühe Intervention
Kinder aus suchtbelasteten Familien: Zusammenstellung regionaler Angebote in LSA (Onlineveröffentlichung)	LS-LSA, Fachstellen für Suchtprävention, Suchtberatungsstellen	Fachöffentlichkeit	Sensibilisierung, erleichterter Zugang zu Expertenwissen, Vernetzung
13.05 -21.05.2017, LSA: Aktionswoche Alkohol „Über Sucht reden lernen - Suchtselbsthilfe spricht (eigene) Hausärzte an“	LS-LSA, FAK Suchtselbsthilfe	Allg. Öffentlichkeit, Haus(ärzte)	Information, Sensibilisierung für das Thema Frühe Intervention u. für eigenen Alkoholkonsum
Flyer „Anerkannte Suchtberatungs- und Behandlungsstellen – Kurzüberblick“, Aktualisierter Nachdruck	LS-LSA	Allg. und Fachöffentlichkeit	Leichter Zugang zu Kooperationspartnern, Sensibilisierung für eigenen Alkoholkonsum
Broschüre - Auszug aus dem Suchthilfegewegweiser: „Suchtselbsthilfegruppen in Sachsen-Anhalt“	LS-LSA	Allg. und Fachöffentlichkeit	Erleichterter Zugang zur Suchtselbsthilfe
Terminblöcke für Ärzte mit Kontaktdaten der LS-LSA	LS-LSA	Haus(ärzte), allg. Öffentlichkeit	Erleichterter Zugang zur Sucht(selbst)hilfe
LS-LSA hat eigene Site bei PrevNet, zu finden bei INFORO ONLINE	LS-LSA, Inforo-Online, PrevNet	Fachöffentlichkeit	Vernetzung, Zugang zu Fachinformationen
Suchthilfegewegweiser online	LS-LSA	Allg. u. Fachöffentlichkeit	Erleichterter Zugang zu Suchthilfe und -prävention
Eigene Websites, Info-Service, Möglichkeit der Online-Veranstaltungsanmeldung	LS-LSA	Allg. u. Fachöffentlichkeit	Fachinformation leicht verfügbar

Alle eigenen Veranstaltungen wurden von Pressemitteilungen begleitet, kleinere Interviews für Radio und Tagespresse wurden ad hoc gegeben. Darüber hinaus wurden den Medien auf Anfrage Informationen zusammengestellt und Ansprechpartner in den Kommunen vermittelt. In unregelmäßigen Abständen werden Info-Briefe per E-Mail versandt.

6 Mitglieder der LS-LSA im Berichtsjahr

**Arbeiterwohlfahrt
LV Sachsen-Anhalt e.V.**
Klausenerstr. 17
39122 Magdeburg

**Caritasverband für das
Bistum Magdeburg e.V.**
Langer Weg 65 – 66
39112 Magdeburg

**Der PARITÄTISCHE
LV Sachsen-Anhalt e.V.**
Wiener Str. 2
39112 Magdeburg

**Deutsches Rotes Kreuz
LV Sachsen-Anhalt e.V.**
Lüneburger Straße 2
39106 Magdeburg

**Diakonisches Werk
Evangelischer Kirchen in
Mitteldeutschland e.V.**
Merseburger Str. 44
06110 Halle (Saale)

**Landesverband Jüdischer
Gemeinden Sachsen-An-
halt KdöR**
Steinigstr. 7
39108 Magdeburg

**GAD – Gesellschaft gegen
Alkohol und
Drogengefahren e.V.**
Planckstr. 4 – 5
39104 Magdeburg

**Ev. Fachverband
Suchtkrankenhilfe
der Diakonie
Mitteldeutschland
Merseburger Str. 44
06110 Halle (Saale)**

**OAGS e.V. – Ostdeutsche
Arbeitsgemeinschaft
Suchtmedizin e.V.**
Gesundheitszentrum
Silberhöhe
Wilhelm-von-Klewiz-Straße 11
06132 Halle (Saale)

**Blaues Kreuz in
Deutschland e.V.
LV Sachsen-Anhalt**
Albert-Schweitzer Straße 9
38855 Wernigerode

**Freundeskreis für
Suchtkrankenhilfe
LV Sachsen-Anhalt e.V.**
Postfach 70 02 51
06040 Halle/Saale

**Kreuzbund-Diözesanver-
band Magdeburg**
Selbsthilfe- und Helferge-
meinschaft für Suchtkranke
Karl-F.-Friccius-Str. 17
39576 Stendal

**Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg**
Universitätsklinik und
Poliklinik für Psychiatrie, Psy-
chotherapie und
Psychosomatik
06099 Halle/Saale

**Hochschule
Magdeburg-Stendal**
Breitscheidstr. 2
39114 Magdeburg

**Fachhochschule
Merseburg**
FB Sozialwesen
Geusaer Str. 88
06217 Merseburg

**Theologische Hochschule
Institut für Sucht- und
Abhängigkeitsfragen
Friedensau**
An der Ihle 5A
39291 Friedensau